

L.W.Trofimova, Z.I.Romanova

**HAUSLESEN
FÜR ANFÄNGER**

Учебно-методическое пособие по домашнему чтению
для студентов младших курсов факультета иностранных языков

Елабуга - 2016

УДК 811.112.2.(075.8)

ББК 81.432.1Я72

Т76

Печатается по решению Редакционно-издательского совета Елабужского института Казанского (Приволжского) федерального университета

Протокол № 7 от 28.04.2016 г.

Составители:

Трофимова Л.В., старший преподаватель кафедры немецкой филологии ЕИ КФУ

Романова Ж.И., ассистент кафедры немецкой филологии ЕИ КФУ

Рецензенты:

ШАКИРОВА Р.Д., д.ф.н., профессор кафедры иностранных языков Набережночелнинского государственного педагогического университета

СИБГАТУЛЛИНА А.А., к.п.н, доцент кафедры немецкой филологии Елабужского института Казанского (Приволжского) федерального университета

Hauslesen für Anfänger.: Учебно-методическое пособие по домашнему чтению для студентов младших курсов факультета иностранных языков // Сост. Л.В. Трофимова, Ж.И.Романова - Елабуга: Издательство филиала КФУ в Елабуга, 2016. – 82 с.

Настоящее учебное пособие предназначено для студентов 2 курса факультета иностранных языков, изучающих немецкий язык в качестве дополнительной специальности. Пособие состоит из двух разделов. Материал первого раздела предусматривает начальный этап работы над домашним чтением. Во втором разделе представлены задания для более углубленной работы студентов над содержанием.

ПРЕДИСЛОВИЕ

Предлагаемое учебно-методическое пособие построено на материале художественных произведений и соответствует целям и задачам программы по немецкому языку для различных этапов обучения на факультетах иностранных языков.

Пособие состоит из двух разделов.

Пособие содержит специально отобранную лексику для активного и рецептивного усвоения, систему упражнений, обеспечивающих как формирование лексических и грамматических навыков, так и совершенствование коммуникативных умений в чтении и устной речи.

Данное пособие может быть использовано на занятиях по домашнему чтению для студентов 2 курса английского отделения факультета иностранных языков.

INHALT

VORWORT	4
TEIL I.	
I. ZWEI SCHULTASCHEN	6
II. PETER HAT KEINE ZEIT	8
III. PALLE IST ALLEIN IN DER GANZEN WELT	10
IV. DIE HÄSCHEN UND DER FUCHS	13
V. DER MOTOR AM SCHLITTEN	15
VI. DER GRÜNE SCHLITTEN	17
VII. FLORIAN UND SIEBEN SONNEN	20
VIII. DER KARNEVAL	23
IX. DIE SCHILDBÜRGER	26
X. DAS NEUE RATHAUS	29
XI. NEHMT DAS DACH AB!	31
Teil II.	
I. DIE BEIDEN MUSIKANTEN	36
II. DIE WASSERNIXE	39
III. DER ZAUBERER UND SEIN LEHRJUNGE	43
IV. KRÖTENFRAU	46
V. DIE STERTALER	50
VI. DIE SCHWARZEN UND DIE WEIßEN STEINE	54
VII. DAS MÄRLEIN* VOM ROTEN APFEL	60
VIII. DER GOLDKÄPPLER	63
IX. DIE GLÜCKLICHEN BRÜDER	67
PRÄTERITUM (IMPERFEKT)	71
TABELLE DER STARKEN UND UNREGELMÄSSIGEN	
VERBEN	78
LITERATURVERZEICHNIS	82

TEIL I

Wer ist die Hauptperson? (Alter, Familie, Beruf)
Wie ist die Hauptperson?
Was macht die Hauptperson? (etwas, j-n suchen, befreien, retten, erlöschen, u.a.)
Wer hilft der Hauptperson?
Wem hilft die Hauptperson?
Mit wem kämpft die Hauptperson?
Wer verfolgt die Hauptperson?
Wie kehrt die Hauptperson nach Hause?
Was bekommt sie als Belohnung?
Womit endet das Märchen?

AUFGABE 1.

1. Lesen Sie die Geschichte.

ZWEI SCHULTASCHEN

Jura und Oleg sitzen zusammen in einer Schulbank. Jura lernt gut. Seine Bücher und Hefte sind immer in Ordnung. Aber Oleg ist faul. Er lernt nicht gern. Er macht nicht immer die Hausaufgaben. Er bekommt oft eine Zwei.

Die Stunden sind zu Ende. Jura spricht mit seinen Freunden. Oleg nimmt die Schultasche und geht nach Hause. Aber das ist nicht Olegs Schultasche!

Oleg kommt nach Hause und zeigt seinem Vater das Tagebuch. Der Vater sieht eine Fünf im Tagebuch und ist sehr froh. Er lobt Oleg. Oleg macht große Augen.

Jura kommt nach Hause. Er nimmt aus der Schultasche das Tagebuch und zeigt es der Mutter. Aber das ist Olegs Tagebuch, und Juras Mutter sieht hier eine Zwei. Sie sagt: „Jura, was ist denn das? Du hast heute eine Zwei?“ Jura macht große Augen.

- *große Augen machen – широко раскрыть глаза от удивления.*

2. Finden Sie im Text alle Substantive, die zum Thema „die Schule“ gehören.

z. B.: die Schultasche/n – портфель.

3. Übersetzen Sie folgende Sätze.

1. Уроки заканчиваются.
2. Олег не всегда делает домашнее задание.
3. Папа видит в дневнике пятёрку и очень рад.
4. Юра учится хорошо. Его книги и тетради в порядке.
5. Олег берёт портфель и идёт домой.
6. Он хвалит Олега.
7. Он часто получает двойки.
8. Юра берёт из портфеля дневник и показывает его маме.
9. Юра разговаривает со своими друзьями.
10. Юра и Олег сидят за одной партой.

4. Beachten Sie folgende Redewendungen.

Die Erzählung / die Geschichte heißt

Der Titel der Erzählung / der Geschichte ist

Es handelt sich um (Akk.)

Die Erzählung / die Geschichte handelt von (Dat.)
Die Handlung spielt
Der Hauptheld / - en
Die Hauptheldin / - nen
Die Hauptperson / - en
Die handelnden Personen
Die Erzählung / die Geschichte gefällt mir (nicht).
Die Erzählung / die Geschichte ist interessant / spannend / lehrreich /
inhaltsreich / lustig / wahrheitsgetreu / langweilig / dumm.
Die Erzählung / die Geschichte macht auf (Akk.) mich einen (keinen)
großen / tiefen / besonderen Eindruck.
Die Geschichte / die Erzählung lässt niemanden / mich (nicht) kalt.

5. Stimmt das?

1. Die Geschichte heißt „Drei Schultaschen“.
2. Es handelt sich um zwei Schüler.
3. Die Haupthelden sind Oleg und Kolja.
4. Die handelnden Personen sind Juras Mutter und Olegs Vater.
5. Die Handlung spielt in der Schule.
6. Jura und Oleg sitzen zusammen in einer Schulbank.
7. Jura lernt schlecht. Seine Bücher und Hefte sind in Unordnung.
8. Oleg ist fleißig. Er lernt gern.
9. Oleg macht nicht immer die Hausaufgaben.
10. Die Stunden beginnen.
11. Jura spricht mit dem Lehrer.
12. Oleg nimmt die Schultasche und geht nach Hause.
13. Aber das ist nicht Olegs Schultasche.
14. Oleg kommt nach Hause und zeigt seinem Vater die Schultasche.
15. Der Vater sieht eine Fünf und ist froh.
16. Jura kommt nach Hause und zeigt der Mutter das Tagebuch.
17. Die Mutter sieht eine Zwei und ist zufrieden.
18. Jura macht große Augen.
19. Die Geschichte gefällt Ihnen.
20. Sie ist interessant und spannend.
21. Die Geschichte ist lustig und wahrheitsgetreu.
22. Sie macht auf Sie einen großen Eindruck.
23. Die Geschichte lässt niemanden kalt.

6. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde.

7. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 2.

1. Lesen Sie die Geschichte.

PETER HAT KEINE ZEIT

Peter macht nicht immer seine Hausaufgaben. Er bekommt schlechte Noten. Die Lehrerin ist unzufrieden und Peters Freunde auch.

In der großen Pause sagt Michael zu Peter: „Wir machen heute nachmittag die Aufgaben mit dir zusammen.“

„Ich habe keine Zeit“, sagt Peter. „Ich muss mit meiner kleinen Schwester spazierengehen.“

Dann sagt Elke: „Ich komme morgen zu dir, und wir machen die Aufgaben zusammen.“ Aber Peter antwortet wieder: „Morgen habe ich keine Zeit. Morgen muss ich in unserem Garten arbeiten und meiner Mutti helfen.“

Am Nachmittag spielen Elke, Michael und Anton im Park. Da sehen sie Peter. Er geht zum Fluss und trägt eine Angelrute. „Seht“, sagt Elke. „Peter geht angeln. Er wollte doch mit seiner kleinen Schwester spazierengehen.“

Am nächsten Tag spielen Elke, Michael und Anton am Fluss. Plötzlich sagt Michael: „Was ist denn das?“ Und da sehen es alle: am alten Baum sitzt Peter und angelt.

Es vergeht noch ein Tag. Am Nachmittag nimmt Peter seine Angelrute und will wieder angeln gehen. Da sieht er Elke, Michael, Anton und Anita vor der Gartentür. Er geht schnell mit der Angelrute ins Haus und kommt mit seiner kleinen Schwester Martina heraus. Michael sagt: „Peter, wir wollen mit dir zusammen die Hausaufgaben machen.“

Peter antwortet: „Ich habe keine Zeit. Ich muss mit Martina spazierengehen.“ Michael sagt: „Die Mädchen gehen mit deiner Schwester spazieren, und wir machen mit dir die Hausaufgaben.“ Peter muss mit Michael und Anton ins Haus gehen und die Hausaufgaben machen.

Am nächsten Nachmittag stehen Peters Freunde wieder vor der Haustür. Peter will die Tür nicht aufmachen. Da kommt aber die kleine Martina. Sie macht die Tür auf und ruft: „Au, fein! Spielt ihr heute wieder mit mir?“ Elke sieht Peter und ruft: „Peter, wir machen heute wieder die Aufgaben mit dir zusammen.“ – „Ich habe keine Zeit“, sagt Peter. „Ich muss das Geschirr abwaschen.“

„Das machen wir“ rufen Anita und Elke und gehen in die Küche. Und Michael sitzt mit Peter im Zimmer. Sie machen die Hausaufgaben.

Jetzt bekommt Peter eine gute Note. Die Lehrerin ist zufrieden, Peter ist froh. In der großen Pause sagt er zu seinen Freunden: „Macht ihr heute nachmittag wieder die Hausaufgaben mit mir zusammen?“

„Hast du denn Zeit?“ fragt Michael und lacht.

„Ja“, antwortet Peter und ist ganz rot. Alle lachen und laufen fröhlich über den Schulhof.

- *Peter hat keine Zeit – у Петера нет времени;*
- *am Nachmittag – после обеда;*
- *am nächsten Tag – на следующий день;*
- *Au, fein! – Эх, здорово!*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln: übersetzen Sie die Vokabeln, finden Sie sie in der Geschichte, nennen Sie die Pluralform der Substantive und drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie die Verben im Präsens. Bilden Sie Ihre eigenen Sätze mit diesen Wörtern.

- unzufrieden sein mit (Dat.);
- helfen (Dat.);
- aufmachen (Akk.);
- keine Zeit haben;
- das Geschirr abwaschen;
- fröhlich sein;
- die Küche;
- die Note (eine gute, schlechte Note haben, bekommen).

3. Stellen Sie Fragen zuerst ohne Fragewort, dann mit dem Fragewort an Ihre Studienfreunde, lassen Sie sie diese Fragen beantworten. Gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wie heißt die Geschichte?
2. Wer ist der Hauptheld?
3. Wie heißen die handelnden Personen?
4. Wo spielt die Handlung?
5. Warum bekommt Peter immer schlechte Noten?
6. Wer will Peter helfen?
7. Wie ist seine Antwort?
8. Wer will mit ihm zusammen seine Hausaufgaben machen?
9. Was muss Peter in dieser Zeit machen?

10. Wer spielt am Nachmittag im Park?
11. Wen sehen sie?
12. Was macht Peter?
13. Was machen die Kinder am nächsten Tag am Fluss?
14. Wen sehen sie da?
15. Was macht Peter am nächsten Tag?
16. Was macht er, wenn er seine Freunde sieht?
17. Wer geht mit Martina spazieren?
18. Wer hilft Peter die Hausaufgaben machen?
19. Wer wäscht am nächsten Tag das Geschirr ab?
20. Was macht Peter in dieser Zeit?
21. Welche Note bekommt jetzt Peter?
22. Wer ist zufrieden?
23. Warum lacht Michael?
24. Warum sind alle fröhlich?
25. Gefällt Ihnen die Geschichte?
26. Wie ist die Geschichte?
27. Macht die Geschichte auf Sie einen Eindruck?

5. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 3.

1. Lesen Sie die Geschichte.

PALLE IST ALLEIN IN DER GANZEN WELT

Es ist noch sehr früh. Im Hause ist es ganz still. Die Sonne scheint ins Fenster herein. Palle will nicht mehr schlafen. Er steht auf und geht leise zum Schlafzimmer. Dort schlafen seine Eltern.

Er öffnet die Tür und sieht ins Schlafzimmer hinein. Niemand ist da. Muttis Bett ist leer. Vatis Bett ist auch leer. Wo sind denn Mutti und Vati? Palle kleidet sich an. Er will in den Hof gehen und dort spielen.

Palle geht in die Küche. Auch dort ist niemand. Da ist auch kein Frühstück.

Palle geht auf die Straße. Auf der Straße steht ein Kinderwagen. Er ist leer. Die Straßen sind auch leer. Wo sind denn die Menschen?

Palle geht in den Laden. Er ist hungrig. Er will Milch kaufen. Aber im Laden ist keine Verkäuferin. Im Laden ist niemand. Palle nimmt einen Kuchen und isst ihn. Das ist nicht gut. Palle weiß, er darf das nicht machen. Aber er ist doch ganz allein in der Welt. Niemand sieht, was Palle macht.

Palle denkt: „Das ist gut, dass ich ganz allein bin. Aber wo sind denn die Menschen?“

Vor dem Laden steht ein Bus. Palle setzt sich auf den Platz des Fahrers. Los! Der Bus fährt durch die Straßen der Stadt. Die Straßen sind leer. Palle ist froh. Er kann alles machen, was er will.

Aber da sieht Palle auf der Straße ein Auto. Er will halten, kann das aber nicht machen. O weh! Palles Bus stößt auf das Auto. Palle fällt aus dem Bus auf die Straße.

Jetzt geht Palle zu Fuss durch die Straßen. Da sieht er einen Laden. Niemand ist dort. Die Tür ist offen. Palle nimmt in der Kasse Geld. Er weiß, er darf das nicht machen. Aber er ist doch ganz allein in der Welt. Er kann machen, was er will.

Er will Spielsachen kaufen. Ein Fahrrad, ein Auto, ein Flugzeug ... Alles, alles will er kaufen. Er geht in den Laden, aber dort ist kein Verkäufer. Palle kann nichts kaufen. Er wirft das Geld fort.

Vor dem Laden sieht Palle ein kleines Auto. Jetzt fährt Palle im kleinen Auto durch die ganze Stadt. Aber niemand sieht, wie schnell Palle fahren kann. Plötzlich bleibt das Auto stehen. Es fährt nicht weiter. Kein Benzin!

Und wieder geht Palle zu Fuss. Er geht in den Park. Er will mit den Kindern spielen, aber niemand ist im Park. Die Wege sind leer. Niemand sitzt auf den Bänken.

Da ist das schöne große Kino. Hier laufen immer interessante Filme. Palle geht ins Kino. Aber hier ist es dunkel. Niemand ist da. Und es läuft auch kein Film.

Palle hat Hunger. Er will essen. Da sieht er eine Küche. Palle geht in die Küche. Sie ist groß, aber niemand ist in der Küche. Palle denkt: „Ich koche mir selbst ein Mittagessen.“ Er kocht sich eine Suppe im großen Topf. Aber die Suppe schmeckt gar nicht!

Nein, das ist gar nicht schön. Palle ist so allein. Er will seine Freunde sehen. Er will zu Vati und Mutti. Palle läuft zum Flugplatz. Dort steht ein schönes Flugzeug. Palle setzt sich auf den Platz des Piloten und fliegt über die Stadt. Er fliegt über den Wolken. Er fliegt zu den Sternen. Da - bums! Ein Stoß! Palle schreit – und wacht auf. Mutti kommt ins Zimmer. „Palle, was ist los?“

„O Mutti“, sagt Palle „Ich träumte, dass ich ganz allein in der Welt bin. Aber das ist gar nicht schön, so allein!“ Palle steht schnell auf. Er frühstückt und läuft in den Park. Er spielt im Park mit seinen Freunden. Wie lustig ist es, mit allen zusammen zu spielen!

- *allein in der ganzen Welt – один на всём (белом) свете;*

- *los!* – *Внепёð!*;
- *zu Fuss* - *пешком*;
- *schmeckt gar nicht* – *совсем невкусный*.

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln: nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- sich ankleiden;
- leer;
- sich setzen (wohin? - Akk.: in den Sessel, auf den Stuhl);
- fallen (wohin? – Akk.);
- fortwerfen (wohin? was? – Akk.);
- stehenbleiben (wo? – Dat.);
- der Film läuft, die Filme laufen;
- aufwachen.

3. Stellen Sie Fragen mit den Vokabeln an die Gruppe, lassen Sie Ihre Studienfreunde diese Fragen beantworten.

4. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Kleiden Sie sich warm an?
2. Ist das Zimmer leer?
3. Setzen Sie sich in den Sessel?
4. Fällt das Kind auf den Fussboden?
5. Werfen Sie die Tasche fort?
6. Bleiben Sie an der Ecke stehen?
7. Laufen neue Filme in diesem Kino?
8. Wachen Sie früh auf?
9. Sind die Straßen leer?
10. Wohin fällt das Heft?

5. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Der Junge ... nicht besonders warm
2. Nichts sieht er da. Die Tasche ist
3. Der Vater ist müde. Er ... in den Sessel.
4. Das Buch liegt am Rande des Tisches, es fällt auf
5. Der Mantel ist alt, er ... ihn
6. Vor dem Institut ... der Student
7. Gehen wir ins Kino! Dort
8. Es ist 7 Uhr. Die Tochter muss schon
9. Das Kind ... selbst

10. Ich gehe in die Küche und ... auf den Stuhl.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Он всегда одевается красиво.
2. Стол пуст.
3. Моя мама просыпается рано.
4. Я сажусь на стул.
5. Кукла падает на стол.
6. Девочка выбрасывает тетрадь.
7. Дети останавливаются перед домом.
8. Сегодня идёт новый фильм.
9. Мы просыпаемся в 6 часов.
10. Листья падают на землю.

7. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was sieht Palle im Schlafzimmer?
2. Wie sind die Straßen?
3. Was macht Palle im Laden?
4. Wohin fährt Palle mit dem Bus?
5. Was geschieht mit Palle im Auto?
6. Warum wirft Palle das Geld fort?
7. Warum fährt das Auto weiter nicht?
8. Warum kann Palle mit den Kindern nicht spielen?
9. Wie ist es im Kino?
10. Warum schmeckt die Suppe nicht?
11. Wie fliegt Palle mit dem Flugzeug?
12. Warum ist Palle endlich lustig?

8. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 4.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DIE HÄSCHEN UND DER FUCHS

Hops und Hoppel sind in der Schule. Das ist eine Hasenschule. Der Lehrer, Herr Rabe, malt einen Fuchs an die Tafel. Er sagt: „Seht, das ist ein Fuchs. Er hat einen langen roten Schwanz und scharfe Zähne. Er fängt gern Hasen und frisst sie.“

Hoppel hört aufmerksam zu, aber Hops hört nichts, er schläft.

Nach der Stunde gehen Hops und Hoppel durch den Wald nach Hause. Plötzlich sieht Hops im Gras etwas Rotes. Er denkt: „Das ist eine schöne Blume!“ Hops will die Blume pflücken, aber das ist keine Blume, das ist der Fuchs, das ist sein Schwanz! Der Fuchs springt auf Hops zu und will ihn fangen. Lauf, Hops, lauf! Da kommt auch schon der Lehrer mit den anderen Hasenschülern. Der Fuchs läuft fort.

Hops und Hoppel sitzen wieder in der Klasse. „Schlaf nicht, Hops!“, sagt Hoppel. „Sei aufmerksam! Sieh an die Tafel! Das ist ein Fuchs!“

„Ja“, sagt Hops. „Ich sehe, das ist der Fuchs, der Räuber! Er fängt Hasen. Jetzt weiß ich das.“

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln: nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- an die Tafel etwas (was? – Akk.) malen;
- fangen (was? wen? – Akk.);
- zuhören (wem? – Dat.);
- durch den Wald (Akk.: den Park, die Allee) gehen;
- pflücken (was? – Akk.);
- wissen (was? – Akk.: das, etwas, nichts, viel);
- aufmerksam sein.

3. Stellen Sie Fragen mit den Vokabeln an die Gruppe, lassen Sie Ihre Studienfreunde diese Fragen beantworten.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Я рисую на доске дом.
2. Ученики внимательно слушают учителя.
3. Красная шапочка идёт по лесу.
4. Мужчина рвёт астры.
5. Он знает всё, многое, это.
6. Дети знают, что всё будет хорошо.
7. Мама говорит дочке: «Будь внимательной».
8. Мальчик идёт по парку.
9. Он ничего не знает и всегда получает плохие отметки.
10. Ребёнок ловит бабочку.

5. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Hops und Hoppel sind zu Hause.
2. Der Lehrer malt einen Hasen an die Tafel.

3. Er hat einen langen roten Schwanz und schwarze Zähne.
4. Hops hört aufmerksam zu.
5. Nach der Stunde gehen Hops und Hoppel durch die Straße in die Schule.
6. Hops sieht im Gras etwas Rotes.
7. Er denkt: „Das ist ein Fuchs.“
8. Hops springt auf den Fuchs zu und will ihn fangen.
9. Der Hase läuft weg.
10. Hops und Hoppel sitzen wieder in der Klasse.

6. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wo sind Hops und Hoppel?
2. Wen malt der Lehrer an die Tafel?
3. Wer hört aufmerksam zu? Wer schläft?
4. Wohin gehen Hops und Hoppel nach der Stunde?
5. Was sieht Hops im Gras? Warum erkennt er den Fuchs nicht?
6. Wer springt auf Hops zu?
7. Warum läuft der Fuchs fort?
8. Wo sitzen die Häschen wieder?
9. Wie arbeitet jetzt Hops in der Stunde? Warum?

7. Spielen Sie das Gespräch: Hops und Hoppel sprechen in der Klasse.

8. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 5.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DER MOTOR AM SCHLITTEN

Es ist Winter. Überall liegt viel Schnee. Bobbi rodeln gern. Er hat auch einen schönen Schlitten. Den Berg hinunter – oh, das ist schön! Aber den Berg hinauf – das ist schwer!

Da sieht Bobbi einen Laden. Bobbi ist schlau. Er geht in den Laden und fragt die Verkäuferin: „Haben Sie einen Motor?“

„Ja, bitte“, antwortet die Verkäuferin. Und sie zeigt Bobbi einen guten Motor. Bobbi kauft den Motor.

Zu Hause nimmt Bobbi den neuen Motor und hängt ihn an seinen Schlitten.

Bobbi bastelt gern. Alles ist in Ordnung. Der Motor arbeitet sehr gut. Bobbi fährt lustig auf seinem Schlitten den Berg hinauf.

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln: nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- in Ordnung sein (alles ist in Ordnung; mein Wohnzimmer, meine Küche, mein Kleiderschrank ist in Ordnung. Was ist in Ordnung?);
- rodeln (Ich rodele gern);
- der Schlitten (mein Schlitten ist gut, in Ordnung);
- schlau (wer ist schlau? Ich bin schlau. Mein Freund ist auch schlau. Der Fuchs ist ein schlaues Tier.);
- hängen (wohin? – Akk.: Ich hänge das Bild, den Teppich, die Landkarte an die Wand, über das Sofa, über den Tisch);
- basteln (was? – Akk., wie? Ich bastele einen Hocker, eine Couch, einen Schlitten gern, nicht gern, mit Vergnügen, ohne Vergnügen.);
- auf dem Schlitten fahren (Du fährst gern, er fährt gern mit dem Auto.);
- zu Hause sein, bleiben (wer ist zu Hause? Wer bleibt zu Hause?).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Зима.
2. Повсюду лежит снег.
3. Бобби любит кататься на санках.
4. У Бобби хорошие сани.
5. Взбираться на гору – это тяжело.
6. Бобби хитёр.
7. Бобби покупает мотор.
8. Дома он подвешивает мотор к саням.
9. Бобби с удовольствием мастерит.
10. Всё в порядке.
11. Бобби весело едет на санях вверх по горе.

5. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Es ist Frühling.
2. Überall liegen die Blätter.
3. Bobbi rodelt gern.
4. Er hat einen schlechten Schlitten.
5. Den Berg hinauf – das ist schön.
6. Bobbi kauft einen neuen Schlitten.
7. Er bastelt nicht gern.
8. Der Motor arbeitet sehr gut.

9. Bobbi fährt lustig auf seinem Schlitten den Berg hinauf.

6. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was liegt im Winter überall?
2. Was macht Bobbi gern im Winter?
3. Was für einen Schlitten hat Bobbi?
4. Wie ist Bobbi?
5. Was kauft Bobbi in dem Laden?
6. Was macht Bobbi gern?
7. Was macht er zu Hause?
8. Wie arbeitet der Motor?
9. Wie fährt Bobbi?

7. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 6.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DER GRÜNE SCHLITTEN

Es ist Winter. Im Garten ist viel Schnee. Rosi, Anni, Dieter und Frank kommen aus der Schule. Im Garten machen sie eine Schneeballschlacht.

Das ist ein Kindergarten. Jetzt schlafen die kleinen Kinder. Im Garten stehen ihre Schlitten. Dieter sieht die Schlitten und sagt: „Ich will rodeln. Ich nehme den grünen Schlitten.“

„Aber das ist doch nicht dein Schlitten, Dieter!“ sagt Rosi. „Du darfst ihn nicht nehmen.“

Dieter antwortet: „Die kleinen Kinder schlafen. Ich will ein bisschen rodeln, dann stelle ich den Schlitten wieder hin.“

Dieter setzt sich auf den Schlitten. Er fährt den Berg hinunter. Aber – o weh! – der Schlitten fährt gegen einen großen Baum. Dieter fällt in den Schnee. Und der grüne Schlitten ist kaputt.

Dieter läuft zum Kindergarten und stellt den grünen Schlitten wieder dorthin. Dann läuft er nach Hause.

Seine Freunde stehen vor dem grünen Schlitten. Rosi sagt: „Das ist nicht schön von Dieter!“ Frank nimmt aus der Schultasche einen Füller und schreibt auf einen Zettel:

„Achtung! Der Schlitten ist kaputt!“

Er legt den Zettel auf den grünen Schlitten und geht mit den Freunden nach Hause.

Am nächsten Tag sind in der Schule viele Schüler. Alle sprechen über Dieter und den grünen Schlitten. Sie beschließen: sie wollen den grünen Schlitten in Ordnung bringen. Und dann wollen sie Spielsachen basteln und den kleinen Kindern im Kindergarten schenken.

Rosi, Frank und die anderen Schüler arbeiten jetzt fleißig. Auch Dieter arbeitet hier. Sie basteln Spielsachen: ein Auto, ein Flugzeug, eine Rakete, einen Hund, eine Katze, einen Vogel. Dann gehen die Schüler in den Kindergarten. Sie schenken den Kleinen die Spielsachen. Die Kleinen sind froh.

- *Sie machen eine Schneeballschlacht – Они играют в снежки;*
- *Das ist nicht schön von Dieter! – Это некрасиво со стороны Дитера!*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln: nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- sich setzen (wohin? – Akk.: auf den Schlitten, auf das Sofa, auf die Couch);
- beschließen (Ich beschließe zu sprechen. Was hast du beschlossen?);
- kaputt sein (Was ist kaputt? Der Schlitten, das Fenster, die Tür ist kaputt.);
- in Ordnung bringen (Was bringst du in Ordnung? - mein Zimmer, meine Wohnung, meinen Studienraum);
- schenken (was? – Akk., wem? – Dat.: Ich schenke meinem Bruder, meiner Schwester, meinem Kind einen Fotoapparat, eine Puppe, ein Spielzeug.);
- basteln (was? – Akk.: Er bastelt gern einen Tisch, ein Sofa, eine Schaukel.);
- froh sein (Wer ist froh? Der Junge, das Mädchen, die Frau ist froh.).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wann machen die Schüler eine Schneeballschlacht?
2. Wohin setzen Sie sich, wenn Sie Ihre Hausaufgaben machen?
3. Was ist kaputt?
4. Beschließen Sie nach Deutschland zu fahren?
5. Wann bringen Sie Ihre Wohnung in Ordnung?
6. Wer bastelt gern?
7. Wem schenken Sie das Buch?
8. Was basteln Sie gern?
9. Was schenken Sie dem Freund?

10. Wann sind die Eltern froh?

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Зимой дети играют в снежки.
2. Мальчик садится на сани.
3. Мой друг решает поехать в Москву.
4. Стул сломан.
5. Мама дарит мне на день рождения книгу с картинками.
6. Дети решают пойти в кино.
7. Папа Карло мастерит деревянную куклу.
8. Что ты даришь своей сестре?
9. Дети рады: зима.
10. Мой дядя садится на диван.

6. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Es ist Winter.
2. Die Kinder kommen aus dem Laden.
3. Da ist eine Schule.
4. Jetzt schlafen die kleinen Kinder.
5. Dieter nimmt den roten Schlitten.
6. Der Schlitten fährt gegen einen großen Baum.
7. Dieter stellt den grünen Schlitten wieder dorthin und läuft in die Schule.
8. Dieters Freunde schreiben einen Brief.
9. Am nächsten Tag beschließen die Schüler den grünen Schlitten in Ordnung zu bringen und Spielsachen für die kleinen Kinder zu basteln.
10. Die Kleinen im Kindergarten sind unzufrieden.

7. Antworten Sie Auf folgende Fragen.

1. Wer macht im Garten eine Schneeballschlacht?
2. Wer schläft jetzt?
3. Wo stehen ihre Schlitten?
4. Was will Dieter?
5. Warum ist der grüne Schlitten kaputt?
6. Was macht Dieter?
7. Was schreiben seine Freunde?
8. Was beschließen die Schüler?
9. Wie arbeiten die Schüler?
10. Wohin gehen sie dann?
11. Wie sind die Kleinen?

8. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 7.

1. Lesen Sie die Geschichte.

FLORIAN UND SIEBEN SONNEN

Es war Winter. Und es war sehr kalt. An den Fenstern waren weiße Eisblumen. Am Dach hingen Eiszapfen. Florian freute sich nicht über den Winter. Wo waren die schönen bunten Blumen im Garten? Wo waren die grünen Blätter an den Bäumen? Wo war das grüne Gras? Überall lag Schnee.

Florian schlug die Eiszapfen vom Dach. Ein Eiszapfen fiel vor seine Füße, und Florian sah in diesem Eiszapfen ein kleines blaues Flämmchen. Florian legte beide Hände um den Eiszapfen. Das Flämmchen wurde rot, der Eiszapfen schmolz. „Ich bin frei!“ rief das Flämmchen und flog auf das Dach. „Wünsch dir etwas, Florian!“

„Wenn das so ist“, rief Florian, „dann wünsche ich mir sieben Sommersonnen an den Himmel!“

Das Flämmchen sprang in den Himmel – und plötzlich standen sieben Sonnen um die Erde. Der Schnee taut. Bald waren im Garten wieder bunte Blumen und grünes Gras und an den Bäumen grüne Blätter. Florian war glücklich. Er sang und sprang lustig im Garten herum.

Dieser Tag wollte kein Ende nehmen. Nach einer Sonne kam die zweite, nach der zweiten kam die dritte. Am Apfelbaum hingen schon rote Äpfel, die Beeren waren reif. Die Vögel sangen und sangen. Es kam keine Nacht.

Die Sonnen gingen auf und unter. Es wurde immer heißer. Florian lief zum See, er wollte baden. Aber der See war nicht mehr da. Auch der Fluss war nicht mehr da. Alles war trocken von sieben Sonnen. Das Gras war gelb und trocken. Die Blätter an den Bäumen waren auch gelb und trocken.

Florian setzte sich unter einen Baum. Da hörte er, wie jemand über ihm weinte und sprach: „Wann kommt endlich die Nacht? Wann kann ich wieder am Himmel stehen? Ich bin verloren!“

„Wer bist du?“ fragte Florian.

„Ich bin der Mond. Und du, bist du Florian? Hast du dir sieben Sonnen gewünscht?“ Florian nickte. „Du denkst nur an dich! Du willst einen Sommertag ohne Ende haben“ sagte der Mond böse. „Siehst du, wie schlecht es jetzt auf der Erde ist?“

Von Tag zu Tag wurde es heißer, Menschen und Tiere versteckten sich, sie suchten Wasser, aber alles war trocken. Der Mond weinte und sagte: „Ich muss etwas machen, ich muss der Erde und den Menschen helfen!“

Plötzlich flog eine Sonne fort. Dann flog die zweite Sonne fort, die dritte und die vierte – und schließlich flogen sechs Sonnen zu den Sternen, immer weiter und weiter, bis sie ganz verschwanden.

Nur die alte Sonne blieb zurück. Sie ging unter, und es wurde Nacht. Florian wunderte sich. „Wie hast du das gemacht, Mond?“ fragte er. Der Mond tanzte lustig am Nachthimmel herum und lachte, aber sagte nichts.

In der Nacht kam der Winter mit Eis und Schnee zurück. Florian stand am Fenster. „Es ist besser so“, sagte er. „Bestimmt!“ sprach der Mond. „Wenn man von einer Sache zu viel hat, ist es keine Freude mehr.“

- *Dieser Tag wollte kein Ende haben. – Этот день никак не кончался;*
- *Ich bin verloren! – Я погиб!*
- *Wenn man von einer Sache zu viel hat, ist es keine Freude mehr. – То, что имеешь в избытке, уже не доставляет радости.*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln, nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- helfen (wem? – Dat.; bei Dat. Ich helfe dir beim Studium. Er hilft dem Vater beim Haushalt.);
- sich freuen (über Akk.: das Geschehene), auf Akk.: das Bevorstehende. Worüber freust du dich? Worauf freust du dich?);
- sich (Dat.) etwas (Akk.) wünschen (Was wünschst du dir?);
- aufgehen, untergehen (Wann geht die Sonne auf? Wann geht die Sonne unter?);
- trocken sein (Warum ist das Gras trocken?);
- denken an (Akk.) (An wen denkst du im Moment? Woran denkt deine Mutter?);
- verschwinden (Wann ist der Sohn verschwunden? Wo ist er verschwunden?);
- sich wundern über (Akk.) (Das Kind wunderte sich so sehr über das Buch. Wer wundert sich darüber? Worüber wundern Sie sich?).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wer freut sich über die Ferien? Worauf freut sich dein Bruder?
2. Die Sonne geht am Morgen auf, nicht wahr? Und wann geht die Sonne unter?
3. Ist die Wäsche schon trocken?
4. Wer hilft dir bei der Arbeit?
5. Wer ist in der Ferne verschwunden?
6. Worüber wundern Sie sich?
7. An welches Problem denkt der Student?
8. Was wünschst du dir?
9. Woran denkst du?
10. Wem helfen Sie immer?

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Студенты радуются весне. (Её ещё нет.)
2. Сейчас каникулы. Дети радуются каникулам.
3. Тряпка сухая.
4. Я помогаю маме по хозяйству.
5. Солнце исчезло за горизонтом.
6. Я удивляюсь теплу в это время года.
7. Я желаю себе счастья.
8. Я думаю о ней.
9. Чему ты удивляешься?
10. Волк исчез в лесу.

6. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Florian freute sich über den Winter.
2. Er wünschte sich acht Sonnen.
3. Die Sonnen gingen auf und unter.
4. Es taute.
5. Die Blätter an den Bäumen wurden nicht gelb und nicht trocken.
6. Florian war froh. Er badete im See.
7. Der Mond wollte den Menschen und den Tieren helfen.
8. Alle Sonnen sind verschwunden.
9. Florian wunderte sich nicht.
10. In der Nacht kam der Herbst.

7. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Welche Jahreszeit war draußen? Wie sah die Natur aus?
2. Worüber freute sich Florian nicht?

3. Was machte Florian?
4. Warum wurde das Flämmchen rot?
5. Wie dankte das Flämmchen Florian für ihre Freiheit?
6. Was wünschte sich Florian?
7. Wie veränderte sich die Natur?
8. Wie fühlte sich Florian?
9. Wie lange dauerte dieser Tag?
10. Warum waren der See, die Blätter an den Bäumen, das Gras trocken?
11. Wessen Weinen hörte Florian?
12. Warum war der Mond böse?
13. Wie wurde es von Tag zu Tag?
14. Was musste der Mond machen?
15. Wohin flogen die Sonnen?
16. Wo verschwanden sie?
17. Welche Sonne blieb nur?
18. Was machte die Sonne?
19. Warum wunderte sich Florian?
20. Wie reagierte der Mond darauf?
21. Welche Jahreszeit kam in der Nacht?
22. Was meinten Florian und der Mond darüber?

8. Der Mond sagte: „Wenn man von einer Sache zu viel hat, ist es keine Freude mehr.“ Was meinen Sie? Sind Sie damit einverstanden?

9. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 8.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DER KARNEVAL

Zum Karneval wollen die Kinder lustige Kostüme machen. Hedi will eine Schneeflocke sein. Rudi will ein Kosmonaut sein. Sabine will ein Schweinchen sein. Werner will ein Fuchs sein. Und Erich? O, Erich will eine Maus sein. Das ist lustig!

So gehen sie alle zum Karneval. Dort singen und tanzen sie mit anderen Kindern zusammen.

Nach dem Karneval müssen die Kinder schnell nach Hause gehen, denn es ist schon spät. Sie haben noch ihre Kostüme an. Hedi und Sabine gehen nach rechts, Rudi geht nach links. Und Erich geht in seinem Mausekostüm allein nach Hause. Er wohnt nicht weit von hier.

Da ist sein Haus. Aber vor der Haustür sitzen große schwarze Katzen. Sie sehen Erich in seinem Mausekostüm und schreien: „Miau!“ Erich hat große Angst. Er ist doch jetzt eine Maus. Und diese großen Katzen wollen ihn fangen. Er klettert auf einen Baum und schreit: „Hilfe! Hilfe!“

Da kommen schon seine Freunde gelaufen – „das Schweinchen“ Sabine, „der Fuchs“ Werner und die anderen. Die Katzen laufen fort. Alle lachen über Erich. Und Erich? Erich lacht mit.

- *nach rechts* - направо;
- *nach links* - налево;
- *Sie haben noch ihre Kostüme an.* – На них всё ещё надеты их карнавальные костюмы.

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln, nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- anhaben (Akk.) (Was hast du an? Was für ein schönes Kostüm hast du an?);
- große Angst haben vor (Dat.) (Wer hat Angst? Wovor hat sie Angst?);
- fangen (Akk.) (Wen fangen die Kinder?);
- klettern (Er klettert auf den Baum.);
- lachen über (Akk.) (Über wen lachen die Kinder? Worüber lachst du?);
- sitzen (Wo? – Dat.: Er sitzt auf dem Stuhl, auf dem Sofa).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wer hat heute einen warmen Mantel an?
2. Was hat der Junge an?
3. Wer hat große Angst vor Dunkelheit?
4. Wovor hat die Frau Angst?
5. Fangen Sie Fische gern?
6. Wer fängt Fische gern?
7. Wer klettert auf den Baum?
8. Worauf klettert das Kind?
9. Wer lacht über das Kätzchen?
10. Über wen lachen die Kinder?
11. Worüber lacht das Mädchen?
12. Wer lacht mit?

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. На нём надет костюм.
2. Я боюсь темноты.
3. На ней надето платье.
4. Чего ты боишься?
5. Мышь взбирается на стол.
6. Кот ловит мышей.
7. Над кем Вы смеётесь?
8. Он смеётся вместе со всеми.
9. Он громко смеётся.
10. Каждое воскресенье он ходит на реку и ловит рыбу.

6. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Zum Unterricht wollen die Kinder lustige Kostüme machen.
2. Heidi will eine Schneeflocke sein.
3. Das ist traurig.
4. Dort singe und tanzen die Kinder alle zusammen.
5. Nach dem Konzert müssen die Kinder schnell nach Hause.
6. Erich geht in seinem Maskenkostüm in die Schule.
7. Vor der Haustür sitzen große schwarze Katzen.
8. Sie sehen Erich in seinem Maskenkostüm und schreien.
9. Erich hat große Angst.
10. Erich will die großen schwarzen Katzen fangen.
10. Da kommen schon seine Freunde gelaufen.
11. Die Katzen sind froh.
12. Alle lachen über Erich.
13. Erich lacht nicht mit.

7. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Warum wollen die Kinder lustige Kostüme machen?
2. Was will Rudi sein?
3. Was machen die Kinder im Karneval?
4. Wohin müssen die Kinder nach dem Karneval? Warum?
5. Was haben sie an?
6. Wer geht nach Hause ganz allein?
7. Wer sitzt vor seiner Haustür?
8. Warum schreien die Katzen?
9. Wer hat große Angst?
10. Was wollen die Katzen mit ihm machen?
11. Worauf klettert Erich?

12. Wer rettet Erich?
13. Warum lachen alle über Erich?
14. Wer lacht mit?

8. Wie hat Ihnen diese Geschichte gefallen? Warum?

9. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 9.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DIE SCHILDBÜRGER

(die Schildbürgergeschichte)

Es war einmal ein kleines Städtchen Schilda. Die Schildbürger waren sehr kluge Leute. Der König hörte davon, dass in der Stadt Schilda kluge Leute leben. Er sagte seinen Dienern: „Meine Minister sind nicht sehr klug. Ich will kluge Minister haben! Ruft die Schildbürger an meinen Hof!“ So mussten die Schildbürger ihr Städtchen verlassen und an den Hof des Königs ziehen. Zu Hause blieben nur ihre Frauen und Kinder. Die Frauen hatten es sehr schwer ohne ihre Männer. Sie schrieben an ihre Männer einen Brief: „Liebe Männer! Wir haben es ohne Euch sehr schwer. Wir bitten Euch: kommt nach Hause! Hier ist es besser als am Hofe des Königs. Ihr könnt hier in Freiheit und Ruhe leben. Wir erwarten Euch!“

Die Schildbürger wollten schon lange nach Hause zurückkehren. Sie verließen den Hof des Königs und kamen nach Hause zurück. Zu Hause war alles in Unordnung. Sie brachten alles in Ordnung und wollten niemals mehr aus Schilda fortgehen. Sie versammelten sich. „Wie sollen wir es machen, dass der König uns nicht mehr an seinen Hof ruft?“ fragte einer von ihnen. Da stand ein alter Schildbürger auf und sprach: „Der König ruft uns an seinen Hof, weil wir klug sind. Er braucht kluge Minister. Wir sind klug, aber das ist nicht gut. Wir müssen dumm sein. Wenn alle wissen, dass wir dumm sind. Ruft uns der König nicht mehr an seinen Hof. Dann lässt uns der König in Ruhe.“

So beschlossen die Schildbürger, von nun an dumm zu sein.

- *die Schildbürgergeschichte – В старинной немецкой народной книге «Изумительные проделки шильдбюргеров» собраны шуточные рассказы о жителях городка Шильды;*
- *es war einmal – был некогда;*
- *hörte davon, dass – услышал о том, что;*

- *mussten an den Hof des Königs ziehen – должны были отправиться ко двору короля;*
- *die Frauen hatten es sehr schwer – жёнам было очень трудно;*
- *einer von ihnen – один из них;*
- *lässt uns in Ruhe – оставит нас в покое.*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln, nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- verlassen (Akk.) (Er hat seine Heimatstadt 1996 verlassen. Der Mann hat seine Familie vor einem Jahr verlassen.);
- bitten (Akk.) um (Akk.) (Die Tochter bittet den Vater um einen Rat. Worum hat er dich gebeten?);
- erwarten (Akk.) (Das Kind erwartet seinen Freund. Das Mädchen erwartet das Fest mit Ungeduld.);
- zurückkehren (Wohin? – in (Akk.), nach (Dat.)) (Er kehrt nach Hause, nach Deutschland, in die Schweiz, in die Stadt zurück.);
- in Ordnung bringen (Was? – Akk.) (Die Frau bringt die Wohnung jeden Sonnabend in Ordnung.);
- brauchen (Was? Wen? - Akk.) (Ich brauche deine Hilfe. Er braucht diesen Menschen);
- in Ruhe lassen (Wen? – Akk.) (Der Sohn lässt den Vater in Ruhe.).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wann verlassen Sie das Haus?
2. Wer bittet Sie um einen Rat?
3. Worum bittet das Kind die Mutter?
4. Wen erwarten Sie?
5. Was erwarten die Studenten?
6. Wann kehren Sie nach Hause zurück?
7. Wann bringen Sie Ihr Zimmer in Ordnung?
8. Wen lässt das Kind in Ruhe?
9. Was brauchen Sie im Unterricht?
10. Wann hat er die Stadt verlassen?

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Он покидает этот город навсегда.
2. Мы просим министров о помощи.

3. Я попросила у мамы совет.
4. Мальчик с нетерпением ждёт друзей.
5. Лишь поздно ночью мы пришли домой.
6. Во сколько твои родители обычно возвращаются с работы?
7. Мне нужен словарь.
8. На выходных я привожу свою комнату в порядок.
9. Мы оставили его в покое.
10. Он вернулся в Россию в прошлом году.

6. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Die Schildbürger waren dumme Leute.
2. Der König sagte seinen Dienern: „Meine Minister sind nicht besonders klug.“
3. So mussten die Schildbürger sein Städtchen nicht verlassen.
4. Zu Hause blieben nur die Frauen.
5. Die Frauen hatten es schwer ohne ihre Männer.
6. Die Frauen schrieben an ihre Männer einen Brief.
7. Sie baten ihre Männer um einen Rat.
8. Die Schildbürger wollten nach Hause zurückkehren.
9. Sie verließen den Hof des Königs.
10. Zu Hause war alles in Ordnung.
11. Sie brachten alles in Ordnung.
12. Die Schildbürger wollten aus Schilda fortgehen.
13. Ein junger Mann hatte einen Rat.
14. Die Schildbürger mussten dumm werden.
15. In diesem Fall lässt der König sie in Ruhe.
16. Die Schildbürger beschlossen klug zu bleiben.

7. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Was für eine Stadt war einmal?
2. Wie waren die Schildbürger?
3. Wer hörte davon?
4. Wie waren seine Minister?
5. Wen wollte er an seinen Hof rufen? Warum?
6. Was mussten die Schildbürger machen?
7. Wer blieb zu Hause?
8. Warum schrieben die Frauen einen Brief an ihre Männer?
9. Was schrieben sie?
10. Wer wollte nach Hause zurückkehren?
11. Wie war es zu Hause?

12. Was machten die Schildbürger?
13. Was wollten sie nicht mehr machen?
14. Was besprachen sie?
15. Was für einen Rat gab ein alter Schildbürger?
16. Was beschlossen die Schildbürger?

8. Erzählen Sie diese Geschichte nach.

9. Wie hat Ihnen die Geschichte gefallen? Wie finden Sie die Schildbürger? Sind sie klug? Wie gefällt Ihnen der Rat des alten Schildbürgers?

AUFGABE 10.

1. Lesen Sie die Geschichte.

DAS NEUE RATHAUS

Einmal wollten die Schildbürger ein neues Rathaus bauen, denn ihr Rathaus war schon sehr alt. Sie kamen alle zum Bauplatz und arbeiteten fleißig. Bald war das Rathaus fertig. Die Schildbürger sahen auf ihr großes, schönes, neues Rathaus, Es gefiel ihnen sehr. Sie gingen ins Rathaus hinein. Aber da sahen sie, dass es im Rathaus ganz dunkel war. „Warum ist es so dunkel in unserem Rathaus?“ wunderten sich die Schildbürger.

So saßen sie vor dem neuen Rathaus und dachten nach. Da sagte ein alter Schildbürger: „Wir müssen Säcke nehmen, Sonnenstrahlen sammeln und ins Rathaus tragen, dann ist es dort bestimmt hell!“

Die Schildbürger gingen nach Hause, nahmen Säcke und gingen auf den Platz vor das Rathaus. Dort öffneten sie ihre Säcke. Die Sonne schien in die Säcke. Dann machten die Schildbürger die Säcke schnell zu und trugen die Sonnenstrahlen in das Rathaus. So arbeiteten sie fleißig den ganzen Tag.

Dann gingen sie alle ins Rathaus hinein. Sie dachten: „Jetzt ist es bestimmt im Rathaus hell!“ Aber im Rathaus war es noch immer ganz dunkel. „Was machen wir jetzt?“ sagten die Schildbürger.

- *das Rathaus – ратуша (здание городского управления);*
- *dachten nach - раздумывали;*
- *dann ist es dort bestimmt hell! – тогда там обязательно будет светло!*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln, nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- gefallen (Wem? – Dat., was? – Akk.: Mir gefällt ihr neues Kleid. Was gefällt dir? Wem gefällt ihr neues Kleid?);
- dunkel sein (Es ist dunkel im Zimmer, im Haus; draußen. Wo ist es dunkel? Wie ist es im Zimmer, im Haus, draußen? Ist es im Zimmer dunkel?);
- öffnen (Was? – Akk.: Er öffnet die Tür, den Sack, das Fenster. Wer öffnet die Tür, den Sack, das Fenster? Was öffnet er?);
- zumachen (das Antonym zu „öffnen“) (Ich mache das Fenster, die Tür, den Sack zu. Wer macht das Fenster, den Sack, die Tür zu? Was machst du zu?);
- fleißig arbeiten (Dieser Student arbeitet immer fleißig.);
- nachdenken über (Akk.) (Er denkt über dieses Problem nach. Worüber denkt er nach?).

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Мне нравится твой голос.
2. На улице было темно.
3. Детям понравился фильм.
4. Он очень удивился этому.
5. Учитель открывает дверь. Кто открыл дверь?
6. Она раздумывала над этим предложением.
7. Отец закрыл окно.
8. Все работают прилежно.
9. В комнате темно.
10. Студенты закрыли учебники.

5. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. Einmal wollten die Schildbürger ein neues Rathaus bauen.
2. Ihr Rathaus war schön.
3. Alle arbeiteten fleißig.
4. Bald war das neue Rathaus fertig.
5. Das neue Rathaus gefiel nur einem Schildbürger.
6. Sie sahen aber, dass es im Rathaus zu hell war.
7. Die Schildbürger wunderten sich sehr.
8. Da schlug ein alter Schildbürger vor, die Sonnenstrahlen zu sammeln und sie aus dem Rathaus auf die Straße zu tragen.
9. Die Schildbürger nahmen ihre Eimer und gingen auf den Platz vor das Theater.

10. Die Schildbürger öffneten die Säcke und die Sonne schien in die Säcke.
11. Die Schildbürger machten ihre Säcke schnell zu und trugen die Sonnenstrahlen auf die Straße.
12. Sie arbeiteten fleißig die ganze Nacht und dann gingen sie nach Hause.
13. Im Rathaus war es noch immer ganz hell.
14. Die Schildbürger wussten nicht, was sie weiter machen müssen.

6. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Was wollten die Schildbürger einmal bauen?
2. Wie arbeiteten sie? Was war bald fertig?
3. Wer sah auf das große, schöne, neue Rathaus?
4. Was sahen sie aber, als sie in das Rathaus hineingingen?
5. Warum wunderten sie sich?
6. Was schlug ein alter Schildbürger vor?
7. Was machten die Schildbürger?
8. Wo öffneten sie die Säcke?
9. Wohin schien die Sonne?
10. Wohin trugen sie die Sonnenstrahlen?
11. Wie arbeiteten sie den ganzen Tag?
12. Woran dachten die Schildbürger jetzt?
13. Wie war es jetzt im Rathaus?
14. Wussten die Schildbürger, was zu machen ist?

7. Wie hat Ihnen diese Geschichte gefallen? Wie können Sie die Schildbürger charakterisieren?

8. Erzählen Sie die Geschichte nach.

AUFGABE 11.

1. Lesen Sie die Geschichte.

NEHMT DAS DACH AB!

In die Stadt Schilda kam ein fremder Wandersmann. Er sah, wie die Schildbürger vor dem Rathaus standen.

„Ihr habt ja ein gutes neues Rathaus!“ sagte er. Die Schildbürger antworteten ihm: „Ja, unser Rathaus ist neu, aber im Rathaus ist es dunkel. Wir brachten Sonnenstrahlen ins Rathaus, es ist noch immer dunkel.“

Da sagte der Wandersmann: „Ich kann euch einen guten Rat geben. Nehmt das Dach vom Rathaus ab, dann ist es im Rathaus bestimmt hell.“

Die Schildbürger freuten sich und gaben dem Wandersmann hundert Gulden für seinen Rat.

Die Schildbürger nahmen das Dach ab. Jetzt war es im Rathaus hell. In diesem Sommer regnete es nicht, und die Schildbürger konnten sich im Rathaus versammeln. Aber im Herbst regnete es. Das Rathaus musste doch ein Dach haben. Und wieder war es im Rathaus dunkel.

Die Schildbürger zerbrachen sich den Kopf. Plötzlich rief einer von ihnen: „Halt! Ich weiß es: wir haben ja keine Fenster im Rathaus! So dumm dürfen wir nicht sein!“ Die Schildbürger machten Fenster im Rathaus, und endlich war es im Rathaus hell.

- *Nehmt das Dach ab!* – *Снимите крышу!*;

- *Hundert Gulden – сто гульденов (гульден – старинная монета)*;

- *Halt!* – *Постойте!*

2. Arbeiten Sie an folgenden Vokabeln, nennen Sie drei Grundformen der Verben, konjugieren Sie sie, bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

- einen (guten) Rat geben (Wem? – Dat.: Ich kann euch einen guten Rat geben. Die Mutter gibt der Tochter, dem Sohn, dem Kind, den Kindern einen guten Rat.);

- antworten (Wem? – Dat.: Ich antworte der Mutter, dem Lehrer, dem Kind, den Studenten richtig, falsch, gut, schnell.);

- bringen (Wem? – Dat., was? – Akk.: Das Kind bringt der Mutter, dem Vater, dem Brüderchen, den Freunden sein Heft.);

- geben (wem? – Dat., was? – Akk., für Akk.: Die Schildbürger gaben dem fremden Wandersmann Geld für den guten Rat. Die Tochter gab dem Vater, der Schwester, dem Brüderchen, den Großeltern einen Kuss für das schöne Geschenk.)

3. Finden Sie die Sätze mit diesen Vokabeln im Text. Stellen Sie Fragen an Ihre Studienfreunde, gebrauchen Sie dabei die neuen Vokabeln.

4. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wem antworteten die Schildbürger?
2. Wem antworten Sie im Unterricht?
3. Was brachten die Schildbürger in das Rathaus?
4. Was bringen Sie Ihrer Freundin zum Geburtstag?
5. Wer gab den Schildbürgern einen guten Rat?
6. Wem geben Sie einen Rat?
7. Wann regnete es nicht? wann regnete es?

8. Regnet es im Winter?
9. Warum freuten sich die Schildbürger?
10. Worauf freuen Sie sich?
11. Worüber freuen Sie sich?
12. Wem gaben die Schildbürger hundert Gulden für den guten Rat?
13. Wem gibt die Mutter Brot?

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Ребёнок ответил отцу.
2. Ученик отвечает на вопросы.
3. Девочки принесли на первое сентября в школу цветы.
4. Мама даёт мне всегда хорошие советы.
5. Сегодня идёт дождь.
6. Она всегда готовится к занятиям и отвечает правильно на все вопросы.
7. Студент даёт декану свою зачётную книжку.
8. На следующей неделе я еду в Москву. Я очень радуюсь этой поездке.
9. Кто дал тебе эту книгу?
10. Везде лежит снег. Дети радуются зиме, они играют в снежки.

6. Bestätigen Sie folgende Aussagen.

1. In die Stadt Schilda kam ein unbekannter Mann.
2. Der fremde Wandersmann lobte das neue Rathaus.
3. Die Schildbürger antworteten ihm: „Ja, unser Rathaus ist neu, aber im Rathaus ist es dunkel.“
4. Der Wandersmann gab den Schildbürgern einen guten Rat: sie sollten alle Türen aufmachen.
5. Die Schildbürger freute sich sehr über den guten Rat und gaben dem Mann 200 Gulden für den Rat.
6. Die Schildbürger öffneten die Türen auf.
7. Im Rathaus war es jetzt hell.
8. Im Sommer regnete es nicht und die Schildbürger konnten sich im Rathaus versammeln.
9. Im Herbst regnete es auch nicht.
10. Das Rathaus brauchte kein Dach und es war dort hell.
11. Die Schildbürger zerbrachen sich den Kopf.
12. Einer von den Schildbürgern verstand endlich den Fehler.
13. Die Schildbürger hatten keine Fenster im Rathaus.
14. Sie wollten nicht mehr so dumm sein.

15. Die Schildbürger machten Fenster im Rathaus und endlich war es im Rathaus dunkel.

7. Finden Sie Äquivalente im Text.

1. Однажды в город Щильду пришёл путник.
2. Шильдбюргеры стояли перед новой ратушей.
3. Путник похвалил ратушу.
4. Шильдбюргеры ответили ему. Они сказали, что в ратуше темно.
5. Путник дал им хороший совет.
6. Шильдбюргеры должны были снять крышу.
7. Теперь в ратуше стало светло.
8. Летом не было дождя, и шильдбюргеры могли собираться в ратуше.
9. Осенью шли дожди и ратуше вновь понадобилась крыша.
10. Снова в ратуше было темно.
11. Шильдбюргеры ломали себе голову.
12. Вдруг один из них понял ошибку.
13. В ратуше не было окон.
14. Шильдбюргеры не хотели больше быть такими глупыми.
15. Они сделали окна в ратуше.
16. Наконец-то в ратуше было светло.

8. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wer kam in die Stadt Schilda?
2. Wo standen die Schildbürger?
3. Wer lobte das neue Rathaus?
4. Wemantworteten die Schildbürger?
5. Wie war es im Rathaus?
6. Was gab der Wandersmann den Schildbürgern?
7. Was sollten die Schildbürger mit dem Dach des Rathauses machen?
8. Wer freute sich über den guten Rat?
9. Wofür gaben die Schildbürger 100 Gulden?
10. Was machten die Schildbürger mit dem Dach?
11. Warum konnten sich die Schildbürger im Sommer im Rathaus versammeln?
12. Warum musste das Rathaus im Herbst wieder das Dach haben?
13. Wer zerbrach sich den Kopf?
14. Wer verstand endlich den Fehler?
15. Wie sollten die Schildbürger nicht mehr sein?
16. Was machten die Schildbürger im Rathaus?
17. Wie war es im Rathaus?

9. Erzählen Sie die Geschichte nach. Wie hat Ihnen die Geschichte gefallen? Wie können Sie den Wandersmann und die Schildbürger charakterisieren?

TEIL II

AUFGABE 1. DIE BEIDEN MUSIKANTEN

In einem Städtchen lebten einst zwei Musikanten. Sie hießen Meister Fiedelbogen und Meister Brumbass. Beide waren gute Freunde, und jeder war bucklig. Der Freund Fiedelbogen war heiter und geduldig, Herr Brumbass aber war sehr verdrießlich.

Einst kehrte Fiedelbogen nachts heim und kam im Wald auf eine Wiese. Auf der Wiese tanzten und sangen viele Zwerge. Ihre Stimmen waren zu schwach, und Freund Fiedelbogen half ihnen mit seiner Geige Takt und Weise finden. Als Lied und Tanz zu Ende waren, dankten die Zwerge dem Meister für seine Hilfe und fragten: „Welchen Wunsch sollen wir dir erfüllen?“

„Den Buckel möcht' ich gerne los sein“, sagte Meister Fiedelbogen. Im Augenblick sprangen drei, vier Zwerglein unserem Musikanten auf den Rücken und hoben seinen Buckel ab. Im nächsten Augenblick verschwanden sie.

Frei und leicht kam Meister Fiedelbogen nach Hause. Alle im Städtchen erkannten ihn kaum. Seine Braut aber war sehr froh.

Meister Fiedelbogen erzählte alles seinem Freund Brumbass. Da ging Meister Brumbass in den Wald und fand auch die Wiese. Aber er kam zu früh und musste lange warten. Es war sehr kalt, er bekam Hunger und wurde darum sehr verdrießlich.

Endlich kamen die Zwerge und begannen froh zu tanzen und zu singen. Brumbass wurde böse und beschimpfte ihr Tanzlied. Die Zwerge fragten ihn: „Was fehlt dir?“ Er antwortete unfreundlich: „Ach, der Buckel!“ Da trugen die Zwerge Fiedelbogens Buckel schnell herbei und setzten ihn dem Meister Brumbass unter seinen alten Buckel. Das machten sie, wahrscheinlich, aus Rache oder aus Scherz.

Der arme Brumbass kehrte traurig heim. Nur bei seinem Freund Fiedelbogen fand er Trost und Mitleid. Alle im Städtchen spotteten über ihn, und er wanderte aus; das war am selben Tag, da Meister Fiedelbogen Hochzeit hielt.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

- helfen
- verschwinden
- warten

-spotten
-heimkehren
-antworten

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Finden Sie die Antworten im Text.

1. Wie hießen die Musikanten?
2. Wie waren sie?
3. Wen traf Fiedelbogen nachts im Wald?
4. Wie dankten die Zwerge dem Meister für seine Hilfe?
5. Was machte Meister Brumbass?
6. Warum wurde er sehr verdrießlich?
7. Wie reagierte er auf das Tanzlied der Zwerge?
8. Was trugen die Zwerge herbei?
9. Warum machten sie das?

II. Stimmt das?

1. Beide Musikanten waren gute Freunde.
2. Der Freund Fiedelbogen war sehr verdrießlich.
3. Herr Brumbass war aber heiter und geduldig.
4. Herr Brumbass hatte eine Braut.
5. Die Zwerge erfüllten dem Meister Fiedelbogen seinen Wunsch.

6. Er kam nach Hause ohne seinen Buckel.
7. Meister Brumbass wollte auch seinen Buckel los sein.
8. Die Zwerge aber spotteten über ihn.
9. Meister Brumbass bekam noch einen Buckel.
10. Brumbass hielt mit seiner Braut Hochzeit und Meister Fiedelbogen wanderte aus.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

III. Aus zweien wird eins. Setzen Sie die Wörter zusammen.

Brumm	lied
Augen	bogen
Tanz	bass
Fiedel	zeit
Hoch	blick

IV. Jemand hat alle Buchstaben in diesen Wörtern durcheinander gewirbelt. Ordnen Sie sie und schreiben die Wörter richtig auf.

UIMSKTAN; GWREZ; RSIMEET; SEWEI; LCBUEK; EGIEG; MIMTSE; TUBRA; NSUCWH; DUFENR.

V. Setzen Sie die unten angegebenen Wörter richtig ein.

1. Beide waren gute Freunde und jeder war
2. Es war sehr kalt, er bekam ... und wurde darum sehr
3. Freund Fiedelbogen half den Zwergen mit seiner Geige ... und ... finden.
4. Das machten sie, wahrscheinlich, aus ... oder aus
5. Nur bei seinem Freund Fiedelbogen fand er ... und
6. Das war am selben Tag, da Meister Fiedelbogen ... hielt.

Takt, Hunger, Hochzeit, Rache, Mitleid, bucklig, Trost, verdrießlich, Scherz, Weise.

VI. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Оба были горбаты.
2. Все над ним смеялись.
3. Гномы поблагодарили мастера за его помощь.
4. Однажды ночью они возвращались домой.
5. Его невеста была очень рада.
6. Все в городе едва узнали его.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

VII. Suchen Sie alle Verben und tragt diese ein.

Präsens: ...

Präteritum: ...

VIII. Suchen Sie alle Präpositionen im Text mit Dativ und Akkusativ.

Übungen zum Sprechen und Schreiben.

I. Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Satzgliedern (Fragewörter: wo, wohin, was, wer, wie, wann, wem).

1. Einst kehrte Fiedelbogen nachts heim.
2. Auf der Wiese tanzten und sangen viele Zwerge.
3. Ihre Stimmen waren zu schwach.
4. Im Augenblick sprangen drei, vier Zwerglein unserem Musikanten auf den Rücken.
5. Da ging Meister Brumbass in den Wald und fand auch die Wiese.
6. Alle im Städtchen spotteten über ihn.

II. Füllen Sie die Tabelle (s.2) aus.

XI. Erzählen Sie das Märchen nach. Gebrauchen Sie dabei den folgenden Plan:

1. Zwei Musikanten.
2. Fiedelbogen kommt im Wald auf eine Wiese.
3. Fiedelbogen kommt nach Hause.
4. Brumbass geht in den Wald.
5. Die Rache der Zwerge.

AUFGABE 2. DIE WASSERNIXE

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen. Und wie sie so spielten, plumpsten sie beide hinein. Da war eine Wassernixe, die sprach: "Jetzt hab ich euch, jetzt sollt ihr mir brav arbeiten", und zog sie mit sich fort.

Und das Schwesterchen musste ganz zerzausten Flachs spinnen und Wasser in ein hohles Fass schleppen und das Brüderchen sollte einen Baum mit einer stumpfen Hacke umhauen. Und nichts zu essen bekamen sie als steinhartes Brot.

Eines Sonntags ging die Nixe in die Kirche. Da liefen die Kinder davon. Als die Kirche aus war, da sah die Nixe, dass die beiden fortgelaufen waren. Sie rannte ihnen mit großen Sprüngen nach.

Die Kinder aber erblickten sie von weitem. Da warf das Schwesterchen schnell eine Bürste hinter sich. Und auf einmal stand da ein großer Bürstenberg mit tausend mal tausend Stacheln. Über den musste die Nixe mit großer Mühe klettern. Endlich kam sie darüber. Als die Kinder das sahen, warf das Brüderchen schnell einen Kamm hinter sich. Und auf einmal stand da ein großer Kamberg mit tausend mal tausend Zinken. Aber die Nixe konnte sich an den Zinken festhalten und kam auch darüber.

Da warf das Schwesterchen schnell einen Spiegel hinter sich. Und auf einmal stand da ein großer Spiegelberg, der war so glatt, dass die Nixe nicht darüber konnte. Da dachte sie: „Ich will geschwind nach Hause laufen und meine Hacke holen und den Spiegelberg zerhauen.“

Als sie aber wiederkam und das Glas zerhaute, waren die Kinder längst weit weg. Und die Wassernixe musste sich wieder in ihren Brunnen trollen.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-rennen

-werfen

-klettern

-fortlaufen

-erblicken

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis

I. Wählen Sie die richtige Variante.

1. Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten....
 - a) an einem Fluss
 - b) an einem Brunnen
 - c) an einem See
2. a. Beide plumpsten hinein.
b. Das Schwesterchen plumpste hinein.
c. Das Brüderchen plumpste hinein.
3. Unten im Brunnen wohnte

- a) eine Wassernixe
 - b) ein Frosch
 - c) ein großer Fisch
- 4.
- a) Die Kinder begannen mit der Wassernixe zu spielen.
 - b) Die Wassernixe zog die Kinder mit sich fort.
 - c) Die Kinder zogen die Wassernixe nach Hause.
- 5.
- a) Das Schwesterchen und das Brüderchen konnten viel schlafen und bekamen viel zu essen.
 - b) Das Schwesterchen und das Brüderchen mussten Wasser aus dem Brunnen schleppen.
 - c) Das Schwesterchen und das Brüderchen mussten viel arbeiten und bekamen wenig zu essen.
6. Als die Nixe in die Kirche ging,...
- a) liefen die Kinder davon.
 - b) schliefen die Kinder ein.
 - c) arbeiteten die Kinder im Garten.
7. Die Kinder erblickten sie von weitem, und . . .
- a) das Brüderchen warf eine Bürste hinter sich.
 - b) das Schwesterchen warf eine Bürste hinter sich.
 - c) das Schwesterchen warf ein Messer hinter sich.
8. Dann warf das Brüderchen... hinter sich.
- a) einen Spiegel
 - b) eine Mütze
 - c) einen Kamm
9. Die Nixe konnte sich ... festhalten und kam darüber.
- a) an den Zinken
 - b) am Arm
 - c) an den Zweigen
10. Da warf das Schwesterchen schnell ... hinter sich....
- a) einen Spiegel
 - b) eine Rose
 - c) einen Apfel
11. Die Nixe konnte nicht darüber und lief...
- a) in die Kirche
 - b) auf den Markt
 - c) nach Hause
12. Die Nixe holte ihre Hacke und ...
- a) zerhaute das Glas.

- b) konnte das Glas nicht zerhauen.
 - c) zerhaute den Stein
13. Die Nixe....
- a) aß die Kinder auf.
 - b) musste sich wieder in ihren Brunnen trollen.
 - c) zog die Kinder mit sich fort.

II. Was passt zusammen?

1. Und wie die Kinder so spielten,...
 2. Als die Kinder das sahen,...
 3. Der Spiegelberg war so glatt,...
 4. Als die Nixe wiederkam und das Glas zerhaute, ...
 5. Als die Kirche aus war,...
- a. warf das Brüderchen schnell einen Kamm hinter sich.
 - b. waren die Kinder längst weit weg.
 - c. plumpsten sie beide hinein.
 - d. da sah die Nixe, dass die beiden fortgelaufen waren.
 - e. dass die Nixe nicht darüber konnte.

III. Finden Sie Synonyme:

rennen	weggehen
sich trollen	steigen
holen	ziehen
plumpsen	laufen
schleppen	fallen
klettern	bringen

Übungen zur Wiederholung der Grammatik

IV. Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Modalverben (musste, konnte, sollte will, musste, konnte, musste).

1. Die Nixe nicht über den Spiegelberg.
2. Ihr ... mir brav arbeiten.
3. Das Schwesterchen Flachs spinnen und Wasser holen.
4. Das Brüderchen ... einen Baum umhaut
5. Ich ... geschwind nach Hause laufen.
6. Die Nixemit großer Mühe über den Bürstenberg klettern.
7. Siesich an den Zinken festhalten und kam darüber.
8. Die Nixesich wieder in ihren Brunne trollen.

V. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten (у колодца).
2. Eines Sonntags ging die Nixe (в церковь)

3. Ich will geschwind (домой) laufen.
4. Die Kinder erblickten sie (издали).
5. Die Wassernixe musste sich (в колодец) trollen.
6. Über den musste die Nixe (с большим трудом) klettern.

Übungen zum Sprechen und Schreiben.

VI. Füllen Sie die Tabelle (s.2) aus.

VII. Erzählen Sie das Märchen nach. Gebrauchen Sie dabei die unten angegebenen Schlüsselwörter:

1. an einem Brunnen spielen.
2. in den Brunnen plumpsen.
3. eine Wassernixe, die Kinder mit sich fortziehen.
4. zerzausten Flachs spinnen, Wasser schleppen, einen Baum umhauen.
5. in die Kirche gehen, fortlaufen.
6. erblicken, eine Bürste hinter sich werfen.
7. einen Kamm hinter sich werfen.
8. einen Spiegel hinter sich werfen, das Glass zerhauen, weit weg sein, sich in den Brunnen trollen.

VIII. Welchem russischen Märchen ist dieses Märchen ähnlich? Worin liegt der Unterschied?

AUFGABE 3. DER ZAUBERER UND SEIN LEHRJUNGE

Es war einmal ein Bursche. Er wollte eine Arbeit. Er kam zu einem Herrn. Dieser fragte ihn: „Kannst du schreiben und lesen?“ "O ja, sehr antwortete ihm der Bursche. "Dann brauche ich nicht", sprach der Herr. Er war ein Zauberer und hatte Angst, dass der Bursche seine Bücher er lesen könnte. In diesen Büchern bewahrte er die Geheimnisse seiner Zauberei.

Der Bursche aber — er hieß Peter — war sehr schlau. Er stellte sich dumm und sagte laut: "Wie meint Ihr, Herr? Ich habe falsch verstanden; ich kann schreien und essen. Aber schreiben und lesen? Nein, das kann ich nicht.“ Da war der Zauberer zufrieden und nahm ihn in sein Haus.

Peter war fleißig und geschickt. Heimlich lernte er alle Zaubersprüche und Hexenkünste.

Einmal las er in einem Buch einen Zauberspruch und sein Herr erwischte ihn. Der Zauberer wurde wütend. Peter verwandelte sich in eine Schwalbe und flog zum Fenster hinaus. Der Zauberer verwandelte sich in einen Geier und verfolgte die Schwalbe. Die Schwalbe sprang ins Wasser

und wurde ein Fisch. Der Geier verwandelte sich nun in einen Haifisch. Peter verwandelte sich wieder in einen Vogel. So ging es lang! Peter war schon recht müde. Er war eine Taube und flog in den Garten des Kaisers.

Unten ging die Tochter des Kaisers spazieren. Da flog die Taube ihr zu Füßen. Die Prinzessin hob die Taube mitleidig auf. Da verwandelte sich Peter in einen goldenen Ring an ihrem Finger.

Der Zauberer aber wurde wieder ein Mensch und ging zum Kaiser. "Ich kann Euch alles geben. Schenkt Ihr mir dafür den Ring Eurer Tochter."

Der Kaiser rief seine Tochter und bat sie, ihm den Ring zu schenken. Die Prinzessin wollte ihm den Ring nicht schenken. Da wurde der Kaiser böse. Er riss seiner Tochter den Ring vom Finger.

Der Ring wurde zu lauter Hirsekörnern. Diese Hirsekörnern rollten über den Fußboden.

Im Nu war der Zauberer eine Henne und pickte ein Körnchen nach dem anderen auf. Ein Körnchen unter den Schuh der Prinzessin gerollt. Dieses Körnchen verwandelte sich in einen Kater und fraß die Henne mit Haut und Haar auf.

Aus dem Kater aber wurde ein schöner Jüngling. Er stellte seine Zauberkünste in des Kaisers Dienste und bekam endlich die Tochter des Kaiser zur Frau.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-bewahren

-spaziergehen

-sich verwandeln

-zufrieden sein

-schenken

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz.

Übungen zum Inhaltsverständnis.

1. Stimmt das?

1. Es war einmal ein Bursche, er hieß Paul.
2. Er war geschickt und schlau.
3. Er wollte eine Arbeit suchen.
4. Ein Zauberer nahm ihn in sein Haus.
5. Peter lernte heimlich alle Zaubersprüche und Hexenkünste.
6. Der Zauberer erwischte ihn und sagte „Ich brauche dich nicht mehr!“
7. Peter verwandelte sich in eine Taube und flog zum Fenster hinaus.
8. Der Zauberer verfolgte ihn lange.
9. Peter war schon recht müde und flog in den Garten des Königs.
10. Unten ging die Tochter des Kaisers spazieren.
11. Peter verwandelte sich in einen silbernen Ring an ihrem Finger.
12. Der Zauberer verwandelte sich wieder in einen Menschen und ging nach Hause.
13. Die Tochter gab dem Kaiser ihren Ring ab.
14. Der Ring wurde zu lauter Hirsekörnern.
15. Der Zauberer wurde eine Henne und pickte alle Körner auf.

II. Was passt zusammen?

1. Der Zauberer hatte Angst,...
2. Ich habe falsch verstanden,...
3. Einmal las er in einem Buch einen Zauberspruch ...
4. So ging es lange, ...
5. Der Kaiser bat seine Tochter, ...
 - a) ... Peter war schon recht müde.
 - b) ... dass der Bursche seine Bücher lesen konnte.
 - c) ... ihm den Ring zu schenken.
 - d) ... und sein Herr erwischte ihn.
 - e) ... ich kann schreien und essen.

III. Finden Sie das Gegenteil.

Laut	faul
fleißig	richtig
böse	munter
schlau	dumm
falsch	lieb
müde	leise
klug	brav
	gut

IV. Notieren Sie alle Verben, die nach den folgenden Schemas gebildet werden:

untrennbare

trennbare

Vorsilbe + Stamm Vorsilbe... + Stamm
bekommen auf...heben

V. Setzen Sie die unten angegebenen Wörter richtig ein.

1. Der Bursche stellte sich....
2. Da war der Zauberer ... und nahm ihn sein Haus.
3. Peter war fleißig und
4. ... war der Zauberer eine Henne.
5. Der Kater fraß die Henne mit... auf.

geschickt, im Nu, dumm, Haut und Haar, zufrieden.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

VI. Unterstreichen Sie alle Präpositionen plus dazugehörigen Nomen und sortieren diese nach dem Kasus.

VII. Finden Sie im Text die Sätze mit Modalverben. Unterstreicht sie. Nennen Sie ihre Infinitivformen.

VIII. Suchen Sie alle Verben im Präteritum und geben die Infinitivform an.

Übungen zum Sprechen und Schreiben

IX. Füllen Sie die Tabelle (s.2) aus.

X. Erzählen Sie das Märchen nach. Gebrauchen Sie dabei den folgenden Plan.

1. Peter sucht eine Arbeit.
2. Peter im Hause des Zauberers.
3. Der Zauberer verfolgt Peter.
4. Im Garten des Kaisers.
5. Der Zauberer geht zum Kaiser.
6. Peter stellt seine Zauberkünste in des Kaisers Dienste.

AUFGABE 4. KRÖTENFRAU

Eine Witwe wollte vor dem Tod ihr Gut einem ihrer drei Söhne übergeben. Sie liebte ihre Söhne ganz gleich, darum gab sie jedem ein Bündel Flachs und sprach: "Wer von euch das schönste gesponnene Garn zurückbringt, der soll das Gut übernehmen." Darauf zogen die Brüder in die Welt.

Der jüngste von ihnen verirrte sich in einem großen dunklen Wald. Er kam an einen See, wanderte traurig am Ufer entlang, suchte einen Weg und fand nur viele Kröten, Frösche und andere Tiere.

Eine große Kröte sprach zu ihm: "Warum bist du so traurig? Fürchte dich nicht vor mir!" Jetzt erzählte der Jüngste seine Geschichte. Die Kröte nahm den Flachs, sprang in den See und bracht bald das gesponnene Garn zurück.

Er bedankte sich und wollte nach Hause gehen, aber die Kröte befahl ihm, noch einmal an den See zu kommen und eine goldene Rute zu holen. Mit der Rute sollte er auf die Kröte und in das Wasser dreimal schlagen. Dann verschwand sie im See.

Der Jüngste ging mit dem Garn zur Mutter. Seine Brüder warteten schon auf ihn. Er hatte das schönste Garn und bekam das Gut.

Dann eilte er zum See und fand dort die goldene Rute. Da sah er die Kröte vor sich und schlug sie dreimal über den Rücken. Im Augenblick wurde die Kröte zur schönsten Jungfrau. Jetzt schlug er dreimal in den See, und an der Stelle des dunklen Wassers stand ein Schloss.

Der Jüngste nahm die schöne Frau an der Hand und führte sie in das Schloss. Viele Diener, Knechte, Jäger und Hirten kamen dem Jüngsten entgegen und dankten ihm für die Erlösung, denn seit dreihundert Jahren waren das Schloss und seine Bewohner durch eine Hexe verzaubert.

Bald hielt der Jüngste mit der Jungfrau Hoc Er lud seine Mutter und seine Brüder ein schenkte ihnen den Hof und noch viel Geld.

Es herrschten Glück und Freude viele Stunden lang.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-sich bedanken

-verschwinden

-danken

-eilen

-sich verirren

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Wählen Sie die richtige Antwort.

1. Wem wollte die Witwe ihr Gut vor dem Tod übergeben?

- a) ihren Söhnen
- b) einem ihrer drei Söhne
- c) ihrem jüngsten Sohn
- 2. Was gab sie jedem Sohn?
 - a) ein Bündel Flachs
 - b) viel Geld
 - c) zehn Taler
- 3. Wohin zogen die Brüder?
 - a) auf Abenteuer
 - b) in die Welt
 - c) in eine andere Stadt
- 4. Wer verirrte sich in einem dunklen Wald?
 - a) der erste Sohn
 - b) der zweite Sohn
 - c) der dritte (jüngste) Sohn
- 5. Wen fand er am See?
 - a) ein schönes Mädchen
 - b) viel Gold und Silber
 - c) Kröten, Frösche und andere Tiere
- 6. Wer half ihm und brachte das gesponnene Garn?
 - a) eine Kröte
 - b) ein Frosch
 - c) c. ein Fisch
- 7. Was befahl ihm die Kröte?
 - a) zur Mutter zu gehen
 - b) noch einmal zu kommen und eine goldene Rute zu holen
 - c) in den See zu springen
- 8. Was machte der Jüngste mit der goldenen Rute?
 - a) Er gab sie der Kröte ab.
 - b) Er schlug sich dreimal über den Rücken.
 - c) Er schlug die Kröte dreimal über den Rücken und dreimal in den See.
- 9. Was stand jetzt an der Stelle des dunklen Wassers?-
 - a) ein Haus
 - b) eine Hütte
 - c) ein Schloss
- 10. Durch wen waren das Schloss und seine Bewohner verzaubert?
 - a) durch einen Zauberer
 - b) durch eine Hexe
 - c) durch eine Nixe

II. *Stimmt das?*

1. Die Witwe liebte ihre Söhne ganz gleich.
2. Jeder Sohn musste das gesponnene Garn zurückbringen.
3. Der Jüngste brachte das schönste Garn und bekam das Gut.
4. Ein Frosch half ihm.
5. Er schlug den Frosch dreimal über den Rücken und im Augenblick wurde der Frosch zur schönsten Jungfrau.
6. Der Jüngste nahm die schöne Frau an der Hand und führte sie zu seiner Mutter.
7. Bald hielt der Jüngste mit der Jungfrau Hochzeit.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes

III. *Können Sie dieses Silbenrätsel lösen? Finden Sie acht Wörter und schreiben sie zusammen mit ihren Artikeln.*

Wit	He	Krö	we
Ru	de	Was	te
de	Stel	te	Stun
xe	Freu	le	ser

IV. *Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.*

1. Вдова любила всех своих сыновей одинаково.
2. Младший сын заблудился в лесу.
3. Не бойся меня!
4. Печально бродил он вдоль берега.
5. Все е благодарили его за спасение.
6. Замок и его жители были заколдованы.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

V. *Wie heißt die Einzahl?*

Einzahl	Mehrzahl
der Sohn	Söhne
	Kröten
	Frösche
	Tiere

	Diener
	Knechte
	Jäger
	Hirten
	Bewohner
	Brüder

- VI. *Unterstreichen Sie alle Präpositionen dazugehörigen Nomen und sortieren diese nach dem Kasus.*
- VII. *Suchen Sie alle Verben im Präteritum und geben die Infinitivform an.*
- VIII. *Findet im Märchen die Sätze mit Modalverben. Unterstreicht sie. Nennen Sie ihre Infinitivformen.*
- IX. *Finden Sie im Märchen die Sätze mit Reflexivverben. Unterstreichen Sie sie. Nennen Sie ihre Infinitivformen.*

Übungen zum Schreiben und Spreche'

- X. *Füllen Sie die Tabelle (s. 2) aus.*
- XI. *Erzählen Sie das Märchen nach. Gebrauchen Sie dabei den folgenden Plan.*
1. Witwe will ihr Gut übergeben.
 2. Der Jüngste verirrt sich im Wald.
 3. Eine Kröte hilft dem Jüngsten.
 4. Der Jüngste geht nach Hause
 5. Der Jüngste erlöst die schöne Frau und das Schloss.
- XII. *Wie heißt das russische Märchen, das diesem österreichischen Märchen ähnlich ist? Worin liegt der Unterschied?*

AUFGABE 5. DIE STERNTALER

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, und endlich gar

nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld.

Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach:

“Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: “Gott segne dir’s“, und ging weiter.

Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „ Es friert mich an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da tat es sein Mütze ab und gab sie ihm.

Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror; da gab es ihm seins.

Und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein und das fromme Mädchen dachte: „ Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben“ und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin.

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

Texterläuterungen

* **Gott segne dir's** — благослови тебя Бог за это.

****und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben**— и хотя она отдала свою рубашонку.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-begegnen

-sterben

-schenken

-sich sammeln

-anhaben

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben

- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz.

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Was ist richtig, was ist falsch?

1. Das kleine Mädchen hatte keinen Vater und keine Mutter.
2. Es hatte kein Haus und kein Bett.
3. Das arme Mädchen ging zu seiner Oma.
4. Zuerst begegnete ihm ein kleines Kind, dann ein armer Mann und wieder ein Kind.
5. Das fromme Mädchen schenkte ihnen sein Brot und sein Kleid.
6. Endlich gelang es in einen Wald, wo ihm ein böser Wolf begegnete.
7. Das Mädchen schenkte ihm sein Hemd.
8. Da fielen die Sterne vom Himmel, es waren lauter blanke Rubel.
9. Das Mädchen bekam auch ein neues Hemd vom allerfeinsten Linnen.
10. Es sammelte sich die Taler hinein und wurde reich.

II. Wer sagt was? (das Mädchen, ein armer Mann, das erste Kind, das zweite Kind oder das dritte Kind):

1. „Es friert mich an meinem Kopfe; schenk mir etwas.“
2. „Gott segne dir's.“
3. „Ach, gib mir etwas zu essen.“
4. „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemdlein weggeben.“

III. Was passt zusammen?

1. Es war einmal ein armes Mädchen,
 2. Es war so arm,
 3. Und weil es so von aller Welt verlassen war,
 4. Ach, gib mir etwas zu essen,
 5. Schenk mir etwas,
 6. Endlich gelangte es in einen Wald,
 7. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte,
- a) womit ich meinen Kopf bedecken kann.
 - b) fielen auf einmal die Sterne vom Himmel.
 - c) dass es kein Kämmerchen und kein Bettchen mehr hatte.
 - d) ich bin so hungrig.
 - e) dem waren Vater und Mutter gestorben.
 - f) und es war schon dunkel geworden.

g) ging es im Vertrauen auf den lieben Gott in Feld.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

IV. Spielen Sie Zauberer! Machen Sie die großen Dinge klein.

Ein Brot wird ein Brötchen

Eine Kammer wird ein ...

Ein Stück wird ein ...

Ein Bett wird ein ...

Ein Leib wird ein ...

Ein Hemd wird ein ...

Ein Rock wird ein ...

V. Finden Sie in diesem Wortfeld acht Wörter aus dem Märchen.

B G F S T E R N H G

H M Ü T Z E I M V O

I U R L E B T A G I T

M I B H E R Z L M T

M T A L E R U F W J

E G F R D S M B F W

L T R C X W E L T G

VI. Finden Sie das Gegenteil.

gut	böse
fromm	religiös
arm	reich
hart	satt
klein	warm
hungrig	weich
kalt	grob
dunkel	hell
fein	groß

VII. Setzen Sie die fehlenden Buchstaben ein (nn, mm, tt, ei, au, ä).

Hi..el, W..le, Ma., Mu..er, Kl..d, L..b, Vertr..ei M..dchen, Go...

VIII. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Звёзды упали с неба.
2. Девочка была бедная, но добрая и благочестивая.

3. У девочки умерли родители.
4. У девочки не было ни комнатки, кроватки.
5. Я голоден и замёрз.
6. Наконец девочка добралась до леса.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik

IX. Vervollständigen Sie die folgende Tabelle.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
		gestorben
	fielen	
	zog	
		geschenkt
		verlassen
	ging	
	begegnete	
	sprach	
	reichte	
	kam	
	jammerte	
bedecken		
	fror	
	gab	
	tat	
	gelangte	
		geworden
	dachte	

Übungen zum Schreiben und Sprechen.

X. Füllen Sie die Tabelle (s. 2) aus.

XI. Erzählen Sie das Märchen nach.

AUFGABE 6. DIE SCHWARZEN UND DIE WEIßEN STEINE

Ein Gärtner hatte zwei Söhne und eine Tochter. Sie liebten sich, spielten miteinander im Garten, pflückten Blumen und wanden Kränze daraus.

Nicht weit von ihnen auf einem Büchl* wohnte ein Einsiedler. Die Geschwister besuchten ihn oft und brachten ihm Blumen und Früchte.

Einmal, es war gerade im Frühling, da waren die Kinder wieder beim Einsiedler oben. Dort erblickten sie einen wunderschönen Berg. "Wir müssen auch einmal hinauf", sagten sie dem Einsiedler. Aber er schüttelte den Kopf und sagte: "Nein, nein, liebe Kinder, wer da hinaufgeht, kommt nicht mehr zurück".

Die Kinder aber waren neugierig. Der ältere Bruder sagte zu seinen Geschwistern: "Ich reite hinauf. Ich komm' schon wieder zurück!" Die Geschwisterchen waren damit einverstanden und sahen ihm lange, lange nach. Sie warteten ein paar Tage, aber er kam nicht wieder.

Da wurden sie traurig, und der jüngere Bruder sagte: "Ich reite hinauf, mein Rösslein ist stark, bald bin ich auf der Höhe oben". Da fing das Mädchen zu weinen an. "Tröste dich", antwortete der jüngere Bruder, "ich werde schon wiederkommen und auch unseren Bruder mitbringen". Doch das Mädchen weinte noch lauter.

"Gut", sagte der Knabe, "ich muss fort, aber ich lege mein Messer auf den Tisch. Wenn es gleich bleibt, geht es mir gut. Wenn du Blut auf dem Messer siehst, so geht es mir schlecht". Mit diesen Worten ritt er davon.

Aufmerksam betrachtete das Mädchen das Messer. Ein paar Tage blieb es gleich, aber bald sah das Mädchen Blut auf dem Messer. Es hatte keine Ruhe mehr, ohne seine Brüder wollte das Mädchen nicht leben.

Vorerst ging es zum Einsiedler hinauf und erzählte ihm alles. "Ja, ja, geh den Brüderchen nach, aber schau dich nicht um", sagte er.

Das Mädchen ging weiter. Bald war es am Fuße des Berges. Der Weg wurde immer schwerer, das Mädchen hörte wunderbare Stimmen, aber schaute sich nicht um. Glücklicherweise hatte es die Höhe erreicht. Da stand ein uraltes Schloss. "Ach, wo sind meine lieben Brüderchen?" rief das Mädchen. Es \ war aber totenstill. Um das Schloss herum lagen viele schwarze und weiße Steine. Im Schlosstore stand ein großer Krug mit Wasser.

"Tu begießen, tu begießen!" ** sang ein Vöglein auf dem Tor. Da nahm das Mädchen den Krug und goss das Wasser über die schwarzen und weißen Steine aus.

Gleichzeitig verwandelten sie sich in Menschen und Pferde, auch die beiden Brüderchen mit ihren Pferden waren darunter.

Das Mädchen wollte sie herzen und küssen, da sang der Vogel:
"Wirst sehen, wirst sehen!"

Das Mädchen sah einen großen Pudel. Er hatte einen Bund Schlüssel in der Schnauze.

"Nimm weg, nimm weg!", sang jetzt der Vogel. Das Mädchen nahm den Schlüsselbund. Gleichzeitig stand statt des Pudels ein schöner Jüngling vor ihm und sprach: "Du hast uns erlöst. Wir hatten gegen Arme ein Herz wie Stein und wurden deswegen in Stein verwandelt. Dein Mut und deine schwesterliche Liebe haben uns gerettet. Alles hier gehört zum Lohne dir".

Und das Mädchen wurde des Jünglings Braut und Besitzerin des Schlosses und lebte dort mit seinen Brüdern viele Jahre in Glück und Freude.

Texterläuterungen

* **das Büchl** = ein kleiner Hügel

** **Tu begießen!** = Begieße!

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-keine Ruhe haben

-sich verwandeln

-gießen

-den Kopf schütteln

-mitbringen

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Wählen Sie die richtige Variante.

1. Ein Gärtner hatte ...

- a) zwei Söhne
- b) zwei Töchter
- c) zwei Söhne und eine Tochter

2. Sie liebten sich, spielten miteinander ...

- a) im Garten
- b) im Hof
- c) im Wald

3. Nicht weit von ihnen auf einem Büchl wohnte ...

- a) ein Schlossherr
 - b) ein Bauer
 - c) ein Einsiedler
4. Einmal waren die Kinder beim Einsiedler oben und erblickten ...
- a) ein wunderschönes Schloss
 - b) einen wunderschönen Berg
 - c) eine wunderschöne Burg
5. ... sagte zu seinen Geschwistern: „Ich reite hinauf.“
- a) Der ältere Bruder
 - b) Der jüngere Bruder
 - c) Die Schwester
6. Die Geschwister warteten ein paar Tage auf ihn., aber er
- a) zog in die Welt hinaus
 - b) kam nicht wieder
 - c) kehrte nur im Winter zurück
7. Der jüngere Bruder legte ... auf den Tisch und ritt davon.
- a) sein Messer
 - b) seinen Stock
 - c) sein Schwert
8. Das Mädchen betrachtete das Messer, ein paar Tage blieb es gleich, aber bald sah das Mädchen ... auf dem Messer.
- a) Wasser
 - b) Wein
 - c) Blut
9. Das Mädchen ging den Brüderchen nach und kam zu ...
- a) einem alten Häuschen
 - b) einem uralten Schloss
 - c) einer uralten Burg
10. Um das Schloss lagen ...
- a) viele Goldhaufen
 - b) viele weiße und schwarze Steine
 - c) viele schwarze Steine
11. Das Mädchen goss das Wasser über die weißen und die schwarzen Steine aus und sie verwandelten sich in ...
- a) Menschen
 - b) Menschen und Pferde
 - c) Vögel und Tiere
12. Das Mädchen sah einen großen Pudel, das war ein verzauberter...
- a) Jüngling
 - b) König

c) Kaiser

13. Das Mädchen wurde des Jünglings ...

a) Schwester

b) Braut

c) Mutter

II. *Wer sagt was?*

	der jüngere	der ältere	der	der
	Bruder	Bruder	Einsiedler	Jüngling
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				

1. „Du hast uns erlöst.“

2. „Tröste dich, ich werde schon wiederkommen und unseren Bruder mitbringen.“

3. „Nein, nein, liebe Kinder, wer da hinaufgeht, kommt nicht mehr zurück.“

4. Dein Mut und deine schwesterliche Liebe haben uns gerettet.“

5. „Ja, ja geh den Brüderchen nach, aber schau dich nicht um.“

6. „Ich reite hinauf, mein Rösslein ist stark, bald bin ich auf der Höhe oben.“

7. Wir hatten gegen Arme ein Herz wie Stein.“

8. „Ich reite hinauf. Ich komme schon wieder zurück.“

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

III. *Verbinden Sie die stammverwandten Wörter mit Pfeilen.*

begießen Gärtner Schlosstor Liebe Schlüsselbund Garten Glück
 Geschwister jünger Schlüssel schwesterlich Jüngling ausgießen lieb
 glücklich lieben

IV. *Spielen Sie Zauberer, macht die kleinen Dinge wieder groß:*

Ein Schwesterchen wird eine Schwester.

Ein Rösslein wird ein
 Ein Brüderchen wird ein
 Die Geschwisterchen werden die
 Ein Vögelein wird ein ...
 Können Sie große Dinge klein machen? Eine Blume wird ein ...
 Ein Messer wird ein ...
 Ein Pferd wird ein ...
 Ein Schlüssel wird ein ...

V. Setzen Sie die unten angegebenen Wörter richtig ein.

1. Die Kinder ... Blumen und ... Kränze daraus.
2. Nicht weit von ihnen wohnte ein ...
3. Die Kinder aber waren ...
4. Die Geschwisterchen waren damit...
5. Das Mädchen hatte keine ... mehr.
6. Es war aber

Einsiedler, totenstill, neugierig, wanden, Ruhe, einverstanden, pflückten.

VI. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Они превратились в людей и лошадей.
2. Девочка хотела прижать их к сердцу и расцеловать.
3. Ты нас спасла.
4. Она жила со своими братьями много лет в радости и счастье.
5. Без своих братьев она не хотела жить.
6. Она ждала его несколько дней.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

VII. Vervollständigen Sie die folgende Tabelle:

Die 1. Form des Imperativs	die 2. Form	die 3. Form
Geh!	Geht!	Gehen Sie!
Nimm!		
Reite!		
Tröste dich!		
Schau dich um! ...		
Tu!		

VIII. Bilden Sie die Sätze im Präsens.

1. Er, sein Messer, auf den Tisch, legen.
2. Das Mädchen, auf dem Messer, sehen, Blut, bald.
3. Es, am Fuße, sein, des Berges.

4. Nicht weit, ein Einsiedler, auf einem Büchl, wohnen, von ihnen.
5. Der Pudel, einen Bund, haben, in der Schnauze, Schlüssel.
6. Die Kinder, im Garten, spielen, miteinander.

Übungen zum Sprechen und Schreiben.

IX. Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Satzgliedern (Fragewörter: was, wohin, wie lange, bei wem, wie, zu wem, in wen, wer, mit wem).

1. Die Kinder waren wieder beim Einsiedler oben.
2. Die Kinder waren neugierig.
3. Sie warteten ein paar Tage.
4. Ich lege mein Messer auf den Tisch.
5. Vorerst ging das Mädchen zum Einsiedler hinauf.
6. Da nahm das Mädchen den Krug.
7. Gleichzeitig verwandelten sie sich in Menschen und Pferde.
8. Das Mädchen wurde des Jünglings Braut.
9. Es lebte dort mit seinen Brüdern viele Jahre in Glück und Freude.
10. Das Mädchen wollte sie herzen und küssen.

X. Füllen Sie die Tabelle (s.2) aus.

XII. Stellen Sie den Plan der Nacherzählung zusammen, finden Sie die Schlüsselwörter zu jedem Punkt des Planes und erzählen Sie das Märchen nach.

AUFGABE 7. DAS MÄRLEIN* VOM ROTEN APFEL

Es war einmal eine Bäuerin. Sie hatte zwei Mädchen: eine rechte Tochter und ein Stiefkind. Die Stieftochter musste von früh bis spät arbeiten und bekam mehr Schelten und Schläge als zu essen.

Einmal führte sie das Kühlein auf die Weide und weinte bitterlich. Das Kühlein fragte sie: "Was weinst du so?" Die Stieftochter antwortete: "Ich bin hungrig." Da sprach die Kuh: "Du darfst mein Hörner abschrauben und findest dort Milch und Brot." Das Mädchen tat so, sättigte sich und schraubte die Hörner wieder an. Seit dieser Zeit würden «das Kühlein und die Stieftochter die besten Freunde.

Das Mädchen hatte jetzt immer rote Backen und wurde heiter. Da vermutete die Stiefmutter ein Geheimnis. Sie ging also einmal mit auf die Weide, legte sich ins Gras und sah alles.

Daheim sagte die Mutter zur rechten Tochter: "Wir werden das Kühlein schlachten." Das hörte die Stieftochter und weinte bitterlich. "Weine nicht," tröstete die Kuh, "morgen wirst du mein Wämpchen waschen

und findest einen roten Apfel. Wirf ihn auf den nächsten Baum! Dir wird nichts Böses geschehen. Lebe wohl!"

Abends kam der Fleischer und schlachtete das Kühlein. Die Mutter ließ der Stieftochter das Wämpchen auswaschen. Das Mädchen ging zum Bach, wusch das Wämpchen aus, fand im Wämpchen einen roten Apfel und warf ihn auf den nächsten Baum. Da ward **aus dem Apfel der aller-schönste Vogel. Der Vogel hüpfte von Ast zu Ast und sang wunderbar. Alle standen voll Verwunderung und konnten nicht satt hören und satt sehen.

Da kam auf einem prächtigen Schimmel der junge Königssohn geritten. Er blickte einmal nach dem herrlichen Vogel und dann nach den beiden Mädchen. Sie gefielen ihm ganz gut. In allem Ernst sprach er: "Die meine Braut!"

Da lockten Mutter und Tochter den Vogel, aber er sprang immer höher und höher hinauf.

Die schöne Stieftochter streckte den Arm empor, und der Vogel flog ihr auf die Hand.

So wurde die brave Stieftochtereine glückliche Königsbraut.

Texterläuterung

Das Märlein (ös) - das Mädchen

Ward (ycrap.) – wurde

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-vermuten

-geschehen

-blicken

-bitterlich weinen

-sich sättigen

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. *Finden die Antworten im Text.*

1. Wieviel Töchter hatte die Bäuerin?
2. Welche Tochter musste von früh bis spät arbeiten?

3. Warum weinte die Stieftochter?
4. Wer half ihr?
5. Wer wurde ihre beste Freundin?
6. Was machte die Stiefmutter?
7. Was sah sie auf der Weide?
8. Was sollte sie mit dem Kühlein machen?
9. Warum weinte die Stieftochter wieder?
10. Wer tröstete sie?

II. *Wer sagt was?*

	die	die	das	der
	Stieftochter	Stiefmutter	Kühlein	Königsson
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				

1. Die mir den Vogel bringt, wird meine Braut!
2. Dir wird nichts Böses geschehen. Lebe wohl!
3. Ich bin hungrig!
4. Wir werden das Kühlein schlachten.
5. Was weinst du so?
6. Du darfst meine Hörner abschrauben und findest dort Milch und Brot.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

- III. *Schreiben Sie alle Komposita aus dem Märchen und zerlegt diese, denken Sie euch neue Variationen mit den Hauptwörtern aus.*
- IV. *Suchen Sie alle Adjektive im Märchen und sortieren Sie sie, welche Adjektive sind aus Nomen gebildet?*
- V. *Setzt die unten angegebenen Wörter richtig ein.*
 1. Die Stieftochter musste ... arbeiten.
 2. Sie bekam mehr ... als zu essen.
 3. Das Mädchen hatte jetzt immer rote
 4. Wir werden das Kühlein
 5. Der Vogel hüpfte ... und sang wunderbar.

6. Alle standen voll ... und konnten nicht ... hören.
von Ast zu Ast, Schelten und Schläge, Verwunderung, von früh bis spät, Backen, schlachten, satt.

VI. *Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.*

1. Падчерица должна была работать с утра до позднего вечера.
2. С этого времени они стали лучшими друзьями.
3. Девочка горько заплакала.
4. Я голодна.
5. Девочка утолила свой голод.
6. Мачеха заподозрила что-то.

Übungen zum Schreiben und Sprechen.

VII. *Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Satzgliedern (Fragewörter: was, wer, wohin, wen, wem).*

1. Abends kam der Fleischer und schlachtete das Kühlem.
2. Die Mutter ließ die Tochter das Wämpchen auswaschen.
3. Sie fand im Wämpchen einen roten Apfel.
4. Da ward aus dem Apfel der allerschönste Vogel.
5. Da kam auf einem prächtigen Schimmel der junge Königssohn geritten.
6. Die beiden Mädchen gefielen ihm ganz gut.
7. In allem Ernst sprach der Königssohn :“Die mir den Vogel bringt, wird meine Braut!“
8. Da lockten Mutter und Tochter den Vogel.
9. Die schöne Stieftochter streckte den Arm empor, und der Vogel flog ihr auf die Hand.
10. So wurde die brave Stieftochter eine glückliche Königsbraut.

VIII. *Rollenspiel: Ein Gespräch zwischen der Stieftochter und dem Kühlein.*

IX. *Füllen Sie die Tabelle (s.2) aus.*

X. *Schreiben Sie das Märchen aus der Sicht der Stiefmutter neu, zum Beispiel.*

Ich hatte zwei Mädchen: eine rechte Tochter und ein Stiefkind. Das Stiefkind hatte ich nicht gern, ich schlug und schalt es.

AUFGABE 8. DER GOLDKÄPPLER *

Es war einmal ein Schuster. Eines Tages saß er bei seiner Arbeit am Fenster. Ab und zu schaute er durch das Fenster auf die Straße. Da kam ein Mädchen her. Es verkaufte schöne Äpfel. "Schätzle**", komm doch her,

ich will auch welche kaufen!" schrie der Schuster. Er besah alle Äpfel und zahlte für drei wunderschöne Äpfel einen Kreuzer. Die Äpfel legte er in das Fenster.

Plötzlich erschienen kecke Fliegen und setzten sich auf die wunderschönen Äpfel. Der Schuster nahm seine Lederkappe und schlug auf einmal zehn Fliegen zu Tode.

Stolz ging er zu einem Goldschmied, gab ihm seine Lederkappe und sagte: "Setz mir auf die Kappe schön in Goldbuchstaben diese Worte: "Zehn auf einen Streich erschlagen!"

Dann nahm er Abschied von seiner Schusterwerkstatt, nannte sich jetzt stolz "Goldkämpfer" und zog auf Abenteuer in die Welt.

Einst legte sich der Goldkämpfer am Fuße eines Berges in das Gras und schlief gemütlich ein. Auf diesem Berg stand ein Grafenschloss. Der Schlossherr saß am Fenster und blickte bekümmert in die Ferne. In den Wäldern seiner Grafschaft hauste lange schon ein fürchterliches Einhorn. Es verwüstete alle Felder und stach Menschen, Zug - und Weidetiere nieder. Alle hatten Angst vor ihm.

Plötzlich bemerkte der Graf den Schuster und las auf der Kappe goldene Worte: "Zehn auf einen Streich erschlagen!"

Der Schlossherr lief hoffnungsfreudig zu unserem Goldkämpfer, erzählte ihm das schwere Leid und bat ihn das Einhorn zu töten.

Wagemutig nahm der Schuster einen scharfen Säbel und ging in den Wald. Als bald sprang das Einhorn wütend auf ihn los. Der Goldkämpfer versteckte sich hinter einer starken Tanne, das Einhorn stach heftig sein Horn in den Stamm und blieb wie festgenagelt stecken. Mit einem Hiebe schlug der Schuster dem Einhorn dann den Kopf ab, ging aufs Schloss, bekam viel Geld und ward*** in Kürze noch des Grafen Schwiegersohn.

Texterläuterungen

*der Goldkämpfer - der Mann, der immer eine goldene Kappe trägt.

** Schätzle (*ös.*) - ум.- ласк, от der Schatz

***ward (*ycmap.*) = wurde

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

- sich setzen
- Abschied nehmen
- einschlafen
- Angst haben
- sich verstecken

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Stimmt das?

1. Es war einmal ein Schuster.
2. Eines Tages saß er im Garten.
3. Da kam eine alte Frau her. Sie verkaufte Äpfel.
4. Der Schuster kaufte drei wunderschöne Äpfel und zahlte drei Kreuzer.
5. Plötzlich erschienen kecke Fliegen und setzten sich auf die Äpfel.
6. Der Schuster nahm seine Lederkappe und schlug auf einmal zwanzig Fliegen zu Tode.
7. Der Goldschmied setzte ihm auf die Kappe in Silberbuchstaben die Worte: „Zehn auf einen Streich erschlagen!“
8. Der Schuster zog auf Abenteuer in die Welt.
9. Einst kam er zu einem Grafenschloss.
10. In den Wäldern der Grafschaft hauste ein fürchterlicher Wolf.
11. Der Schuster schlug dem Wolf den Kopf ab und bekam viel Geld.
12. In Kürze ward er des Grafen Schwiegersohn.

II. Was passt zusammen?

1. Er besah alle Äpfel und ...
2. Dann nahm er Abschied von seiner Schusterwerkschaft und ...
3. Einst legte sich der Goldkämpfer am Fuße eines Berges ins Gras und ...
4. Plötzlich bemerkte der Graf den Schuster und...
5. Wagenmutig nahm der Schuster einen scharfen Säbel und ...
6. Das Einhorn stach heftig sein Horn in den Stamm und ...
7. ...ging in den Wald
8. .. zahlte für drei wunderschöne Äpfel einen Kreuzer.
9. .. las auf der Kappe goldene Worte: “Zehn auf einmal erschlagen!“
10. .. zog auf Abenteuer in die Welt.
11. .. blieb wie festgenagelt stecken.
12. .. schlief gemütlich ein.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

III. *Aus zweien oder dreien wird eins Setzt die Wörter zusammen.*

Schuster Schwieger Grafen
tier herr Leder Weide buch
Gold käßpler werk sohn statt
Zug stabe Schloss kappe

IV. *Suchen Sie im Text alle zusammengesetzten Adjektive, aus welchen Wortarten stammen sie?*

V. Hier sind schon einige Vorsilben:

Ver

Er

Ab

Nieder

Be

Los

ein

Hier sind einige Verben aus dem Märchen:

stecken, schlafen, stechen, schlagen, kaufen, sehen, scheinen, merken, springen, kommen.

Welche Vorsilben und Verben passen zueinander?

VI. *Setzen Sie die unten angegebenen Wörter richtig ein.*

1. ... schaute er auf die Straße.
2. Der Schuster schlug ... zehn Fliegen
3. Dann nahm er ... von seiner Schusterwerkstatt.
4. Alle hatten ... vor ihm.
5. Der Graf erzählte ihm das schwere
6. Mit einem ... schlug der Schuster dem Einhorn den Kopf ab.

Angst, ab und zu, Abschied, Hiebe, Leid, zu Tode, auf einmal.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

VII. *Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.*

1. Die Fliegen setzten sich (на яблоки).
2. Der Schuster legte sich (в траву).
3. (В лесах) seiner Grafschaft hauste ein fürchterliches Einhorn.
4. Der Schuster saß (у окна).
5. Der Schuster schaute (через окно на улицу).
6. Das Einhorn stach heftig sein Нот (в ствол).
7. Der Schuster zog auf Abenteuer (по свету).

VIII. *Suchen Sie alle Verben und tragt diese ein.*

Präsens...

Präteritum ...

Partizip II ...

Übungen zum Schreiben und Sprechen.

IX. *Füllt die Tabelle (s.2) aus.*

X. *Rollenspiel:* Ein kurzes Gespräch zwischen dem Schuster und dem Mädchen; dem Schuster und dem Goldschmied; dem Schuster und dem Grafen.

XI. *Erzählt das Märchen nach. Gebraucht dabei den folgenden Plan:*

1. Es war einmal ein Schuster.
2. Der Schuster kauft drei Äpfel.
3. Der Schuster geht zu einem Goldschmied.
4. Der Schuster zieht auf Abenteuer in die Welt.
5. Im Grafenschloss.
6. Der Schuster geht in den Wald, um das Einhorn zu töten.

AUFGABE 9. DIE GLÜCKLICHEN BRÜDER

Es lebte einmal eine arme Witwe. Sie hatte drei Söhne. Alle miteinander wohnten sie in einer Hütte und besaßen nur eine Ziege.

Eines Tages kam die Frau in den Stall, dort lag die Ziege erstarrt und war tot.

Die arme Frau jammerte laut: "Nun muss ich mit meinen Kindern verhungern!" Sie beschloss, sich mit ihren drei Söhnen zu ertrinken.

Sie ging mit den Kindern zum Fluss und wollte gerade den jüngsten Sohn hineinwerfen. Da erschien aus den Wellen eine Nixe; Die Nixe sprach zu ihr: "Was willst du mit deinen Kindern tun?"

Die Mutter erzählte weinend der Nixe ihre traurige Geschichte. Da hatte die Nixe Mitleid mit ihr und sagte: "Ich schenke jedem deiner Söhne etwas. Das wird ihnen Glück bringen".

Die Mutter dankte der Nixe für ihre Güte. Die Nixe schenkte dem ältesten Sohn einen Fasshahn. Aus diesem Fass floss der köstlichste Wein. Dem zweiten Sohn gab sie eine Saattasche. Diese Tasche war immer voll Samen. Aus diesen Samen wuchsen blanke Taler heraus. Der jüngste Sohn bekam ein Schwert. Dieses Schwert konnte hundert Köpfe auf einmal abschlagen.

Nun waren sie glücklich, kauften sich ein Haus, aßen vom Besten und tranken Wein. Dann starb die Mutter. Die Söhne mochten nicht mehr im Hause bleiben und wanderten miteinander in die Fremde.

Nach einiger Zeit kamen sie in ein fremdes Land. Der König dieses Landes war in großer Not. Zwei Nachbarkönige bedrohten ihn mit Krieg. Er aber hatte wenig Soldaten und kein Geld. Die drei Söhne hörten das und gingen zum König, um ihm zu helfen.

Der erste Sohn säte Taler. Der König bekam eine ganze Schatzkammer von Geld, kaufte Soldaten und Proviant für sie.

Der zweite Sohn gab den Soldaten seinen Wein. Sie tranken Wein und wurden tapfer.

Der dritte Sohn führte die Armee in den Krieg. Sein Schwert schlug auf einmal hundert Köpfe ab. Da war der Krieg natürlich bald zu Ende. Der König war froh. Er gab jedem der Brüder einen Teil seines Reiches und eine Tochter zur Frau.

Arbeiten Sie am folgenden Wortschatz:

-jammern

-Mitleid haben

-schenken

-froh sein

-danken

- a) Lernen Sie die Grundformen der Verben. Konjugieren Sie jedes Verb im Präsens, Präteritum und Perfekt
- b) Finden Sie im Buch die Sätze mit den Verben, schreiben Sie sie aus und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische
- c) Bilden Sie Sätze mit den Verben
- d) Bilden Sie Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit den Verben und lassen Sie Ihre Studienfreunde auf die Fragen antworten
- e) Schildern Sie Situationen, gebrauchen Sie den aktiven Wortschatz

Übungen zum Inhaltsverständnis.

I. Was folgt worauf?

Textrekonstruktion.

O Eines Tages kam die Frau in den Stall, dort lag die Ziege erstarrt und war tot.

O Nach einiger Zeit kamen sie in ein fremdes Land.

O Sie beschloss, sich mit ihren drei Söhnen zu ertrinken.

1. Es lebte einmal eine arme Witwe. Sie hatte drei Söhne.

O Dann starb die Mutter und die Söhne wanderten miteinander in die Fremde.
 O Der König gab jedem der Brüder einen Teil seines Reiches und eine Tochter zur Frau.
 O Alle miteinander wohnten sie in einer Hütte und besaßen nur eine Ziege.
 O Der König dieses Landes war in großer Not.
 Ö Die Nixe schenkte dem ältesten Sohn ein Fass, dem zweiten Sohn gab sie eine Saattasche und der jüngste Sohn bekam ein Schwert.
 O Die Frau ging mit den Kindern zum Fluss und wollte gerade den jüngsten Sohn hineinwerfen.
 O Der König hatte wenig Soldaten und kein Geld.
 O Die drei Söhne hörten das und gingen zum König, um ihm zu helfen.
 O Zwei Nachbarkönige bedrohten ihn mit Krieg.
 O Da war der Krieg natürlich bald zu Ende.
 O Der erste Sohn säte Taler, der zweite gab den Soldaten seinen Wein, der dritte führte die Armee in den Krieg.

Übungen zur Festigung des Wortschatzes.

II. Finden Sie Synonyme.

jammern	an Hunger sterben
haben	besitzen
wandern	weinen
tun	machen
verhungern	gehen
	ziehen

III. Hier seht ihr lauter Wörter, in denen die Selbstlaute (гласные) und Um-laute fehlen. Versuchen Sie zu erraten, was sie bedeuten.

Stll, Flß, Mtlđ, Glck, Wn, Schwrt, Kng, Krg, Sldtn, Prvnt, TI, Reh, Tchtr.

Übungen zur Wiederholung der Grammatik

IV. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Alle miteinander wohnten sie (в хижине).
2. Eines Tages kam die Frau (в хлев).
3. Sie ging (с детьми) (к реке).
4. Die drei Söhne gingen (к королю).
5. Der dritte Sohn führte die Armee (на войну).
6. Da erschien (из волн) eine Nixe.

V. *Vervollständigen Sie die folgende Tabelle.*

Positiv	Komparativ	Superlativ
		der jüngste
		der köstlichste
	mehr	
glücklich		
tapfer		
		der beste
		der älteste

VI. *Ergänzt die Sätze mit den passenden Modalverben (konnte, wollte, willst, muss, mochten).*

1. Nun ... ich mit meinen Kindern verhungern.
2. Die arme Frau ... gerade den jüngsten Sohn hineinwerfen.
3. Was ... du mit deinen Kindern tun?
4. Die Söhne ... nicht mehr im Hause bleiben.
5. Dieses Schwert ... hundert Köpfe auf einmal abschlagen.

Übungen zum Sprechen und Schreiben.

VII. *Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Satzgliedern. (Fragewörter: wohin, wo, wie viele, wer, was, wem, wie, mit wem).*

1. Sie hatte drei Söhne.
2. Alle miteinander wohnten sie in einer Hütte und besaßen nur eine Ziege.
3. Eines Tages kam die Frau in den Stall, dort lag die Ziege erstarrt und war tot.
4. Sie ging mit den Kindern zum Fluß.
5. Da erschien aus den Wellen eine Nixe.
6. Die Mutter erzählte weinend der Nixe ihre traurige Geschichte.
7. Die Mutter dankte der Nixe für ihre Güte. Die Nixe schenkte dem ältesten Sohn einen Fasshahn.
8. Nun waren sie glücklich, kauften sich ein Haus, aßen vom Besten und tranken Wein.
9. Die Söhne wanderten miteinander in die Fremde.

VIII. *Füllen Sie die Tabelle (s. 2) aus.*

IX. *Erzählen Sie das Märchen nach. Gebrauchen Sie dabei den folgenden Plan.*

1. Die Witwe und ihre Söhne.
2. Die Witwe geht zum Fluss und trifft dort eine Nixe.
3. Die Geschenke der Nixe.
4. Die Mutter und die Söhne sind glücklich.
5. Die Brüder wandern in die Fremde.
6. Die Brüder helfen dem König

PRÄTERITUM (IMPERFEKT) (ПРОСТОЕ ПРОШЕДШЕЕ ВРЕМЯ)

Временная форма **Präteritum** относится к простым временным формам. Глагол в этой временной форме отвечает на вопрос «**что делал?**» и выражает обычно незаконченное действие в прошлом. В русском языке **Präteritum** соответствует глаголам прошедшего времени несовершенного вида. Обычно **Präteritum** употребляется в письменной речи и служит для обозначения прошедшего действия или состояния в рассказе, описании, сообщении.

Präteritum *слабых глаголов* образуется путём присоединения к основе глагола суффикса **-(e)te** и соответствующих личных окончаний.

Примечание:

Суффикс **-ete** прибавляется к глаголам, основа которых оканчивается на **-d, -dm, -dn, -t, -tm, -chn, -ffn, -gn**.

<i>spielen</i>	<i>reisen</i>	<i>warten</i>
ich spielte	reiste	wartete
du spieltest	reistest	wartetest
er (sie, es) spielte	reiste	wartete
wir spielten	reisten	warteten
ihr spieltet	reistet	wartetet
sie spielten	reisten	warteten
Sie spielten	reisten	warteten

Сильные глаголы образуют **Präteritum** путём изменения корневой гласной (см. список глаголов сильного и неправильного спряжения) и личных окончаний. Например:

<i>Kommen</i>	<i>schreiben</i>	<i>fahren</i>	<i>lesen</i>
ich kam	schrieb	fuhr	las
du kamst	schriebst	fuhrst	last
er (sie, es) kam	schrieb	fuhr	las
wir kamen	schrieben	fuhren	lasen
ihr kamt	schriebt	fuhrt	last

sie kamen	schrieben	fuhren	lasen
Sie kamen	schrieben	fuhren	lasen

Примечание:

Особенностью спряжения всех глаголов в **Präteritum** является то, что они в 1 и 3 лице единственного числа не присоединяют личных окончаний (имеют нулевое окончание). Вспомогательные глаголы спрягаются в **Präteritum** следующим образом:

<i>haben</i>	<i>sein</i>	<i>werden</i>
ich hatte	war	wurde
du hattest	warst	wurdest
er (sie, es) hatte	war	wurde
wir hatten	waren	wurden
ihr hattet	wart	wurdet
sie hatten	waren	wurden
Sie hatten	waren	wurden

Модальные глаголы в **Präteritum** принимают суффикс **-te**, теряют умлаут:

können dürfen müssen sollen wollen mögen

ich konnte	durfte	musste	sollte	wollte	mochte
du konntest	durftest	musstest	solltest	wolltest	mochtest
er (sie, es) konnte	durfte	musste	sollte	wollte	mochte
wir konnten	durften	mussten	sollten	wollten	mochten
ihr konntet	durftet	musstet	solltet	wolltet	mochtet
sie konnten	durften	mussten	sollten	wollten	mochten
Sie konnten	durften	mussten	sollten	wollten	mochten

Глаголы с отделяемыми приставками в **Präteritum** спрягаются по общему правилу, приставка, как и в **Präsens**, ставится после глагола, а в предложении находится в конце всей фразы.

Например:

Mein Freund **rief** mich gestern **an**.

Er **lud** mich ins Kino **ein**.

Употребление:

– для описания событий, происходивших в прошлом (в рассказах, повестях). Иногда это время называют прошедшим повествовательным.

Ich **machte** schon die Tür **auf**. – Я уже открыл дверь.

Präteritum переводится как совершенным, так и несовершенным видом глагола в прошедшем времени – в зависимости от контекста:

Er **las** den Brief noch einmal. – *Он еще раз прочитал письмо.*
Täglich **las** er Zeitungen. – *Каждый день он читал газеты.*

Übungen

Übung 1. Setzen Sie das Verb ins Präteritum ein!

1. In der Schule ... mein Vater nicht besonders gut (lernen). 2. Ich ... den Kindergarten nur zwei Jahre (besuchen). 3. Zum Geburtstag ... man Klaus viele Geschenke (schenken). 4. Die Großeltern .. uns zu Weihnachten und ... alles Gute (gratulieren, wünschen), 5. Mein Freund ... immer am schnellsten in der Klasse (übersetzen). 6. Der Diensthabende ... die Schülerhefte und ... sie auf den Lehrertisch (sammeln, legen). 7. Die Kinder... auf der Straße Fußball und ... das Auto nicht (spielen, bemerken). 8. Wo ... du ... in den Winterferien (sich erholen)? 9. Die Mutter ... die Blumen in die Vase (stellen). 10. Am Wochenende ... meine Klassenkameraden im Schulgarten (arbeiten), und ich ... (mitmachen), 11. Vor einigen Tagen ... die Eltern mir endlich einen Hund (kaufen). 12. Er ... sehr interessant (erzählen), alle ... ihm gerne (zuhören). 13. In der Stadt Weimar ... und ... der große Goethe (leben, wirken). 14. Vor der Rente ... meine Oma in der Schule Englisch (unterrichten). 15. Anna ... zu lange im Foyer ... (sich kämmen), und wir... ein bisschen zum Anfang (sich verspäten)

Übung 2. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Verben im Präteritum.

1. Ich (verstehen) meine Aufgabe gut.
2. Wir (gehen) ins Institut zu Fuß.
3. Die Mutter (kochen) heute Morgen eine Suppe.
4. (Zeigen) er Ihnen das Hotel?
5. Ich (helfen) meinem Freund gern.
6. Gestern (kommen) die Freunde spät nach Hause.
7. Wer (öffnen) das Fenster?
8. Wir (bauen) ein neues Haus.
9. Vorgestern (geben) sie mir eine Einladung zum Betriebsfest.
10. Ursula (sprechen) gestern über Kunst.
11. Ihr (danken) den Kindern dafür.
12. Der Student (erledigen) die Aufgabe.
13. Vor kurzem (lesen) er diesen Artikel auf Deutsch.
14. Max (trinken) Wasser aus der Flasche.
15. Der Vater (arbeiten) gestern im Büro.
16. Die jungen Leute (tanzen) gern.

17. Vor zwei Jahren (fahren) mein Bruder nach Berlin.
18. Die Sachen (liegen) auf dem Tisch.
19. Ich (machen) eine Rundfahrt durch die Stadt.
20. Die Tochter (vorbereiten) das Frühstück.
21. Sie (aussehen) sehr gut.
22. Dieses Bild (gefallen) mir gut.
23. Vor einer Woche (schicken) Heidi einen Brief.
24. Im vorigen Jahr (kaufen) ihr die Lehrbücher.
25. Gestern (bleiben) wir zu Hause.
26. Das Kind (schlafen) heute nicht.
27. Ich (aufräumen) mein Zimmer.
28. Früher (turnen) du in der Sporthalle.
29. Wer (nehmen) meinen Filzstift?
30. Gestern (essen) Cornelia überhaupt nicht.

Übung 3. *Setzen Sie das Verb ins Präteritum ein!*

1. Es ... kalt und windig (sein), aber wir ... trotzdem (Spazierengehen).
2. Ich (machen) alle Hausaufgaben und (sich ansehen) einen interessanten Film im Video.
3. Schon in seiner Kindheit (sich interessieren) mein Vater für Wissenschaft und (wollen) Gelehrte werden.
4. Vor einer Woche (werden) unser Klassenkamerad Peter krank und wir (besuchen) ihn bei ihm zu Hause.
5. Im Sommer (schwimmen) Galja viel, (legen) in der Sonne, (fahren) Rad und im Herbst (aussehen) sie gesund und braun.
6. Ich (lassen) meinen Hund vor dem Eingang und (gehen) ins Geschäft, dort (kaufen) ich etwas zum Abendbrot.
7. Der Diensthabende (sammeln) die Schülerhefte, (legen) sie auf den Lehrertisch.
8. Zu seinem Jubiläum (bekommen) mein Großvater viele Glückwünsche.
9. Man (geben) uns eine schwere Hausaufgabe, niemand (können) sie erfüllen.
10. Michael Lermontow (leben) nicht lange, aber er (schaffen) viele wunderschöne Werke.

Übung 4. *Setzen Sie das Verb ins Präteritum ein!*

1. Die Katze (springen) schnell und (fangen) die arme Maus und (auffressen) sie.
2. Herr Lehrer (betreten) das Auditorium und alle (begrüßen) ihn laut.
3. Kurt (wissen) nichts, (antworten) in der Prüfung sehr schlecht und (erhalten) eine schlechte Note.
4. Wir (sich treffen) an der Haltestelle und (fahren) mit der Straßenbahn ins Stadtzentrum.
5. Er (diktieren) mir seine Adresse und ich (aufschreiben) in mein Notizbuch.
6. Warum (aussehen) du gestern so traurig?
7. Kinder, ihr (arbeiten) nicht schlecht und (machen) viel, eure Antworten (sein) richtig.
8. Man (zeigen) in der Fernsehwerbung den Waschpulver „Taid“, viele Hausfrauen

(ersetzen) gleich ihr altes Waschmittel und „Taid“ (gefallen) ihnen. 9. Unser deutscher Gast (sprechen) schnell und undeutlich, wir (verstehen) ihn wenig. 10. Monika (anbieten) mir Wurstbrot, aber ich (haben) keinen Hunger.

Übung 5. *Setzen Sie das Verb ins Präteritum ein!*

Muster: Heute besuchen wir unsere kranke Freundin. Und gestern? Gestern besuchten wir sie auch.

1) Ich kaufe heute Brot, Milch, Käse. Und gestern? 2) Unsere erste Vorlesung beginnt heute um 8 Uhr. Und gestern? 3) Nina bereitet heute das Auditorium zur Stunde vor. Sie lüftet das Zimmer und säubert die Tafel. Und gestern? 4) Du bleibst heute lange im Institut. Und gestern? 5) Walter schweigt heute den ganzen Tag. Und gestern? 6) Heute schreiben die Studenten eine Kontrollarbeit. Und gestern? 7) Heute versammeln wir uns nach dem Unterricht im Stadtgarten. Und gestern? 8) Heute schmilzt der Schnee. Und gestern? 9) Der Zug nach Moskau fährt heute um 17 Uhr ab. Und gestern? 10) Die Lehrerin spricht heute nur deutsch. Und gestern? 11) Wir besprechen heute den Roman von A. Seghers "Das siebte Kreuz". Und gestern? 12) Der Lehrer gibt uns viele Übungen auf. Und gestern? 13) Dein Freund ruft dich heute an. Und gestern? 14) Heute gehst du in den Garten. Und gestern?

Übung 6. *Gebrauchen Sie die eingeklammerten Verben im Präteritum.*

- 1 Der Lehrer (erklären) eine neue Regel.
- 2 Die Schüler (zuhören) aufmerksam.
- 3 Du (bleiben) gestern lange im Institut.
- 4 Ich (einsteigen) am Bahnhof.
- 5 Der Bus (biegen) um eine Ecke.
- 6 Die Mutter (schließen) den Schrank.
- 7 Wir (trinken) schwarzen Kaffee.
- 8 Meine Brüder (schwimmen) gut.
- 9 Der Lehrer (empfehlen) uns ein interessantes Buch.
- 10 Der Arzt (helfen) allen Kranken.
- 11 Monika (versprechen) mir ihre Hilfe.
- 12 Der Lehrer (betreten) das Klassenzimmer.
- 13 Ema (vortragen) ein Gedicht.
- 14 Anton (verlassen) die Stadt vor zwei Jahren.
- 15 Ich (haben) eine schöne Wohnung.
- 16 Das trockene Holz (brennen) gut.
- 17 Der Ochs (erschrecken) den Jungen.
- 18 Der Schriftsteller (schaffen) ein neues Werk.

Übung 7. *Schreiben Sie die Sätze im Präteritum.*

1. Klaus spricht mit seiner Mutter.
2. Dieser Betrieb liefert seine Produktion in andere Länder.
3. Wir beginnen mit einer neuen Aufgabe.
4. Er erzählt uns über seinen Urlaub.
5. Der Lehrer heißt Herr Meier.
6. Die Touristen bewundern die schöne Stadt.
7. Der Kellner zerbricht den Teller.
8. Die Studenten beantworten die Fragen des Lehrers.
9. In dem alten Haus finden sie alte Zeitungen.
10. Ihr bekommt die Post vom Vater.
11. Beim Frühstück höre ich im Radio Nachrichten.
12. Die meisten Kinder trinken Milch.
13. Mein Bruder putzt die Fenster und klopft Teppiche aus.
14. Uwe verbringt die meiste Zeit auf dem Lande.

Übung 8. *Übersetzen Sie ins Russische.*

Goethes Vater gehörte zu den einflussreichsten Leuten der Stadt. Er war Doktor der Rechte. Er widmete der Bildung und Erziehung seiner Kinder Wolfgang und Cornelia viel Zeit. Sie besuchten keine Schule. Es kamen Privatlehrer zu den Kindern. Der Vater unterrichtete seine Kinder oft selbst. Auch die Mutter half die Kenntnisse der Kinder erweitern.

Übung 9. *Ergänzen Sie die Sätze durch die angegebenen Verben in Präteritum.*

haben

1. Er ... einen guten Freund. 2. Wir ... eine Einladung ins Kino. 3.... du gestern deinen Geburtstag? 4. Er ... wieder Pech. 5. Sie ... einen Onkel in Amerika. 6. Am Samstag ... wir ein schönes Fest. 7. Er ... einen Bruder und zwei Schwestern. 8. Ich ... zwei Karten für dieses Konzert. 9. Die Studenten ... heute eine Vorlesung in Geschichte. 10.... ihr gestern Deutsch?

sein

1. Vor drei Tagen ... ich krank. 2. ... ihr gestern müde? 3. Wer ... im Sommer in Berlin? 4. ... du gestern beim Friseur? 5. Seit gestern ... er im Urlaub. 6. Vorgestern ... das Wetter sehr schön. 7. Sie ... wirklich in Italien. 8. Am Sonntag ... wir auf dem Lande. 9. In der Pause ... die Studenten in der Bibliothek. 10. ... ihr einmal in Pskow?

werden

1. Im September ... die Tage kürzer, die Nächte ... länger. 2. Mein Bruder ... Fernstudent. 3. Es ... in den letzten Tagen windig. 4. Die Schwester ...

Lehrerin. 5. Die Großeltern ... alt und arbeiten nicht mehr. 6. Das Mädchen ... eine bekannte Eiskunsttänzerin. 7. Sein Bruder war sehr gut in Literatur und ... Journalist. 8. Das Wetter ... kälter. 9. Warum wolltest du nicht baden gehen? ... du müde? 10. Die Touristen ... müde und kehrten ins Hotel zurück.

Übung 10. *Übersetzen Sie ins Deutsche.*

a) Раньше мы жили под (bei) Москвой. Мои родители работали на заводе, а бабушка вела домашнее хозяйство. У нас была небольшая квартира. Я посещала сначала детский сад, а потом училась в школе. Позднее мы переехали (übersiedeln) в Москву. Мы получили большую квартиру. Новую школу я очень любила и училась хорошо. По вечерам я готовила домашнее задание. Иногда я и мои родители играли в настольные игры или рассказывали друг другу что-нибудь интересное.

b) Я вчера был у своего друга. Мы вместе писали статью для стенгазеты. Я поехал к нему на метро. Я вошёл на станции «Аэропорт» и вышел на станции «Динамо». Дальше я прошёл немного пешком. Сначала мы побеседовали полчаса, а потом написали статью. После этого мы слушали музыку и пили чай с печеньем. Было уже 8 часов вечера. Я попрощался с другом и поехал домой.

Tabelle der starken und unregelmäßigen Verben

beißen	biß	gebissen	кусать
bleiben	blieb	geblieben	оставаться
erscheinen	erschien	erschienen	появляться, выходить в свет
gleichen	glich	geglichen	равняться, быть похожим на
greifen	griff	gegriffen	схватить
leiden	litt	gelitten	страдать
leihen	lieh	geliehen	одаживать, давать/брать в займы
pfeifen	pfiff	gepfiffen	свистеть
meiden	mied	gemieden	избегать
scheinen	schien	geschieden	светить, казаться
schneiden	schnitt	geschnitten	резать
schreiben	schrieb	geschrieben	писать
schreien	schrie	geschrie(e)n	кричать
schweigen	schwieg	geschwiegen	молчать
steigen	stieg	gestiegen	подниматься
streiten	stritt	gestritten	спорить
treiben	trieb	getrieben	гнать
weisen	wies	gewiesen	указывать
bewegen	bewog	bewogen	побуждать
biegen	bog	gebogen	сгибать
bieten	bot	geboten	предлагать
fliegen	flog	geflogen	летать
fliehen	floh	geflohen	убегать
fließen	floß	geflossen	течь
frieren	fror	gefroren	мёрзнуть
genießen	genoß	genossen	наслаждаться
heben	hob	gehoben	поднимать
kriechen	kroch	gekrochen	ползать
lügen	log	gelogen	лгать
saugen	sog	gesogen	сосать, всасывать

schießen	schoß	geschossen	стрелять
schließen	schloß	geschlossen	закрывать, запирать
schmelzen	schmolz	geschmolzen	плавить
schwören	schwor	geschworen	давать клятву
verlieren	verlor	verloren	терять
wägen	wog	gewogen	взвешивать
ziehen	zog	gezogen	тащить, тянуть
beginnen	begann	begonnen	начинать
binden	band	gebunden	связывать, завязывать
gelingen	geling	gelingen	удаваться
gelten	galt	gegolten	стоять, иметь силу/значение
gewinnen	gewann	gewonnen	побеждать, выигрывать
helfen	half	geholfen	помогать
klingen	klang	geklungen	звучать
ringen	rang	gerungen	бороться
schwimmen	schwamm	geschwommen	плавать
singen	sang	gesungen	петь
sinken	sank	gesunken	погружаться, опускаться
springen	sprang	gesprungen	прыгать
steren	starb	gestorben	умирать
trinken	trank	getrunken	пить
verschwinden	verschwand	verschwunden	исчезать
werben	warb	geworben	вербовать, рекламировать, агитировать
zwingen	zwang	gezwungen	принуждать
finden	fand	gefunden	находить
befehlen	befahl	befohlen	приказывать
brechen	brach	gebrochen	ломать
empfehlen	empfahl	empfohlen	рекомендовать
erschrecken	erschreck	erschrocken	пугаться
gebären	gebar	geboren	родить
nehmen	nahm	genommen	брать

sprechen	sprach	gesprochen	говорить
stechen	stach	gestochen	колоть
stehlen	stahl	gestohlen	воровать
treffen	traf	getroffen	встречать
kommen	kam	gekommen	приходить
bitten	bat	gebeten	просить
essen	aß	gegessen	есть, кушать
geben	gab	gegeben	давать
genesen	genas	genesen	выздоровливать
geschehen	geschah	geschehen	происходить
lesen	las	gelesen	читать
liegen	lag	gelegen	лежать
messen	maß	gemessen	мерить, измерять
sehen	sah	gesehen	видеть, смотреть
Sitzen	saß	gesessen	сидеть
treten	trat	getreten	ступать
vergessen	vergaß	vergessen	забывать
fahren	fuhr	gefahren	ехать, водить машину
laden	lud	geladen	грузить, заряжать
schaffen	schuf	geschaffen	создавать, творить
schlagen	schlug	geschlagen	бить, ударять
tragen	trug	getragen	носить
wachsen	wuchs	gewachsen	расти
waschen	wusch	gewaschen	мыть, стирать
fallen	fiel	gefallen	падать
fangen	fang	gefangen	ловить
halten	hielt	gehalten	держать
hängen	hing	gehangen	висеть
heißen	hieß	geheißen	звать, зваться
lassen	ließ	gelassen	велеть, заставлять, позволять, оставлять

laufen	lief	gelaufen	бегать
raten	riet	geraten	советовать, гадать
rufen	rief	gerufen	кричать, звать
schlafen	schief	geschlafen	спать
stoßen	stieß	gestoßen	толкать, ударять
brennen	brannte	gebrannt	гореть
denken	dachte	gedacht	думать
kennen	kannte	gekant	знать
nennen	nannte	genannt	называть
rennen	rannte	gerannt	бежать, мчаться
senden	sandte/sendete	gesandt/gesendet	посылать
wenden	wandte/wendete	gewandt/gewendet	поворачивать
wissen	wusste	gewusst	знать
bringen	brachte	gebracht	приносить
gehen	ging	gegangen	идти
haben	hatte	gehabt	иметь
sein	war	gewesen	быть
stehen	stand	gestanden	стоять
tun	tat	getan	делать
werden	wurde	geworden	становиться

Literaturverzeichnis

1. Наша книжка с картинками: Кн. Для чтения на нем.яз в 5-6 кл. сред. школы/ Сост. и обраб. Е.В.Журавлева. -2-е изд. – М.: Просвещение, 1982. – 112 с., ил.
2. Немецкие и австрийские сказки / Сост. М.В.Холодок: - СПб.: КАРО, 2002. – 208 с., ил.
3. Салахов Р.А. Практическая грамматика немецкого языка / под редакцией Д.О. Добролюбского. 2-е изд., испр. и доп. – М.: Метатекст,1999. – 232 с.
4. http://deutsch-online.ru/dop_mat/grammatics/gram_tab_02_01_12
5. <http://startdeutsch.ru/grammatika/vremena/17-praeteritum>

Подписано в печать 28.04. 2016 г. Формат бумаги 60×84/16.
Печать Издательство филиала КФУ в г. Елабуга. Усл.печ.л. 1,5.Тираж
100 экз.